

„Sport ... ein Weg.“



2011

- Rehabilitations**Sport**
- Breiten**Sport**
- Leistungs**Sport**

➔ Leben im Kiez selbstständig, unabhängig, sicher

Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit
geistiger Beeinträchtigung



Sie wollen in Ihrer eigenen Wohnung leben – benötigen aber Unterstützung im Alltag? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und begleiten Sie.

Ihre Wünsche stehen im Mittelpunkt!

Gemeinsam planen wir die Realisierung.

Ihre Fragen beantwortet Ihnen:

Katrin Liebreuz

Leiterin ambulante Wohnangebote

Tel.: 030. 474 77-373; Mobil: 0176. 611 143 13

KatrinLiebreuz@ass-berlin.org

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	5
Das Präsidium des BSB	6
Die Geschäftsstelle des BSB	10
Der Behinderten-Sportverband Berlin e. V. (BSB)	12
Breitensport für jedermann	14
Was ist Rehabilitationssport?	16
Berliner Schwimmteam 2010	19
Die IPC-Schwimm-Europameisterschaft	22
■ Bildung und Lehre	24
■ BSB Vereine	27
Beitragsordnung	33
Jugendarbeit im BSB	28
■ Förderprogramm 500 x Berlin	40
club.bsb	42
club.bsb Beitrittserklärung	43
Leistungssport im Behindertensport	45
“Initiative Transparente Zivilgesellschaft”	53
150 jähriges Jubiläum - Blindenfreunde unterstützen den Behindertensport	57
 Kooperatinspartner:	
■ Carl-von-Linné-Schule	58
■ Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin	60
 Das 30. Internationale Sportfest der Lebenshilfe	62
■ Berliner Fußball-Meister	64
■ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	66
Impressum	69



Seit 1960 unterstützt die Lebenshilfe Berlin Menschen mit Behinderung und Ihre Angehörigen:

- Beratung
- Elterngruppen
- Sozialpädagogische Zentren
- Integrationskindertagesstätte
- Ferienbetreuung
- Einzelfall- und Familienhilfe
- Freizeit-, Reise- und Sportangebote
- Individuelles Wohnen für jeden Unterstützungsbedarf
- Beschäftigung in Fördergruppen
- Rechtliche Betreuung
- Fort- und Weiterbildung
- Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement

LebenshilfeCenter
Beratung | Information | Service
Heinrich-Heine-Str. 27, 10179 Berlin

Fon 030 60 00 00 60
www.lebenshilfe-berlin.de

**Vertiefte Berufsorientierung +++ Arbeitserprobung +++
Berufsvorbereitung +++ berufliche Erstausbildung +++**

Berufsfelder:

Büro/Verwaltung, Lager/Handel, Hotel/Gaststätten/Hauswirtschaft,
Garten- und Landschaftsbau, Holz, Farbe/Raumgestaltung, Metall,
Installation, Bau

Wir bieten im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit und anderer Fördermittel-
geber sozial benachteiligten und/oder behinderten jungen Menschen
berufliche Perspektiven.

AUSBILDUNGSZENTRUM OTA

GmbH (gemeinnützig)

Josef-Orlopp-Str. 45-49
10365 Berlin

Fon
030 55 756 – 0

Fax
030 55 756 166

E-Mail
info@ausbildung-ota.de
Internet
www.ausbildung-ota.de



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

unsere dritte Verbandsbrochure erscheint pünktlich zum neuen Jahr, was mich dazu veranlasst, Ihnen ein erfolgreiches und gutes Jahr 2011 zu wünschen.

Auch in diesem Jahr geht es darum, Sie als Verein mit den wichtigsten Informationen aus unserem Verband und darüber hinaus zu versorgen.

Vieles erscheint Ihnen sicher bekannt, doch auch Neues ist hinzu gekommen, so dass sich ein intensiver Blick in die Broschüre lohnt.

Neue Vereine, aber auch erweiterte Angebote langjähriger Mitglieder ergeben wieder ein rundes Bild der Sportaktivitäten unserer Vereine.

Auch wieder in dieser Broschüre ist unter anderem das Projekt der Fußball-Liga unserer Kicker mit geistiger Behinderung. Ein ehrgeiziges Projekt, auf das viele gewartet haben und mit viel Freude und Engagement betrieben wird.



Wir als Präsidium des Behinderten-Sportverbandes stellen uns auch in dieser Broschüre mit Foto vor. Mit den Fotos fällt es sicherlich leichter, auf einer Veranstaltung auf die Verantwortlichen zuzugehen um Anregungen oder Sorgen direkt los zu werden.

Darauf sind wir auch angewiesen.

Wir verstehen uns als Dienstleister gegenüber unseren Mitgliedern. Das bedeutet auch, dass wir unsere Leistungen nur verbessern können, wenn Sie als Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter auf uns zukommen und Ihre Wünsche formulieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle sind hoch motiviert und engagiert.

Wir nutzen diese Broschüre auch, um auf unser jährliches Sonderprogramm „500 x Berlin“ aufmerksam zu machen. Dieses Programm dient innovativen Ideen, insbesondere im Jugendbereich. Eine „Finanzspritze“ in Höhe von bis zu 500 € soll der Umsetzung von Projekten dienen, die oftmals in der Schublade liegen, wofür die Finanzierung aber oft fehlt. Nutzen Sie dieses Programm, auf unserer Webseite erfahren Sie die Details.

In diesem Jahr steht ein ganz besonderer sportlicher Höhepunkt auf der Tagesordnung. Die Europameisterschaft der Behinderten im Schwimmen. Sie wird die größte paralympische Europameisterschaft, die es je gegeben hat. Über 800 Athletinnen und Athleten sowie Betreuende haben sich bereits angemeldet. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Seien Sie dabei und sorgen Sie für paralympische Hochstimmung in der Europaschwimmhalle.

Wir freuen uns auf Sie!

A handwritten signature in black ink, which reads "K. Fussan". The signature is written in a cursive, flowing style.

Herzliche Grüße

Ihre Kirstin Fussan

Präsidentin



Präsidium BSB 2011

Kirstin Fussan

Präsidentin



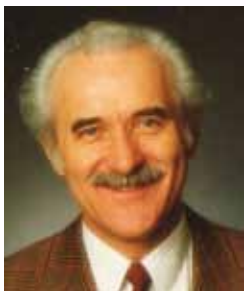
Heide Nisblé

Vizepräsidentin Breitensport



Isko Steffan

Vizepräsident Rehasport



Udo Keil

Vizepräsident Finanzen



Dr. Ralf M. Otto
Vizepräsident Sport



Dr. Stefanie Pögel
Landes-Sportärztin



Andrea Volkmann
Landes-Lehrwartin



Thomas Ulbricht
Landes-Jugendwart



Marco Jahnke

Fachwart Rollstuhlsport



Stefan Schenck

Beauftragter für Menschen mit
geistiger Behinderung



Reinhard Tank

Beauftragter Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Wir machen Ihnen Beine...

★ **Leichtprothesen**

★ **Sportprothesen**

★ **Silikonprothesen**

Zapfe Orthopädie-Technik

Tempelhofer Weg 11-12, 10829 Berlin; fon 030 78 77 41-0
Stadtrandstraße 555, 13589 Berlin; fon 030 74 73 10-0

www.zapfe.de

Wir sind der Fachbetrieb, der Sie **automobil** macht.

Jeder Mensch möchte mobil sein und dabei unabhängig.
Das Auto bietet beides. Gerade für Behinderte.
Ihr Autokauf ist kein Kauf von der Stange.
Er setzt vertrauensvolle Fachberatung
und umfassende Kenntnis über die
individuelle Behinderung
voraus.

Ihr Vertrauen
in unsere Leistung
und Ihr Leben
wird mobiler



...automobiler sein!

**AUTOMOBIL
ORANKE**

Gärtnerstraße 17-18
13055 Berlin-Hohenschönhausen
Telefon: 030/98 19 00-0
<http://www.oranke.de>



Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH

- mehr als gute Arbeit -

Wir bieten

- Interessante und abwechslungsreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung
- eine überdurchschnittliche, leistungsorientierte Bezahlung
- vielseitige begleitende Maßnahmen
- Betreuungsplätze im Förderbereich
- Arbeitsplätze im Zuverdienst zur Wiedereingliederung an zahlreichen Standorten im Norden und Osten Berlins.

nbw

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.nbw.de oder **030 - 474794-0**

Die Geschäftsstelle des BSB

Behinderten- Sportverband Berlin e.V.

Hanns-Braun-Straße / Kursistenflügel

D - 14053 Berlin

E-Mail Info@bsberlin.de

Telefon (30) 30 833 87 0

Telefax (30) 30 833 87 200

Bürozeiten

Montag 10.00 - 13.00 Uhr

Dienstag 10.00 - 13.00 Uhr

Donnerstag 13.00 - 16.00 Uhr

Freitag 10.00 - 13.00 Uhr

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

Konto 327 65 00

BLZ 100 205 00

Das Team der Geschäftsstelle des BSB 2011

Geschäftsführung

Klaas Brose

Referat Leistungssport / Landestrainer LA

Dr. Ralf Otto

Referat Sport

Monique Wichmann

Sekretariat

Petra Bergner

Buchhaltung

Brigitte Hauke



Projektmanagement Rehasport

Kirsten Leow

Projektmanagement IDM Schwimmen 2011

Monique Dost

EU- Assistentin Aus- und Weiterbildung

Simona Gitu

Projekt Fußball

Projektleiter Nils Schildhauer

Praktikantin Sophie Schmidt

Bereich

„Barrierefreie Sportanlagen“

Kristina Voigt

Ausbildung

„Sport- und Fitnesskauffrau“

Sabrina Ritzel

Fin-Janne Smidt



Praktikum

Lars Ohlig

Christian Krawietz

Das BSB-Team 2010 (von links): Dr. Ralf Otto, Sascha Fredersdorf, Sophie Schmidt, Petra Bergner, Fin-Janne Smidt, Klaas Brose, Monique Wichmann, Kirsten Leow, Sabrina Ritzel, Simona Gitu, Brigitte Hauke.

*Wir danken den Inserenten für ihre freundliche Unterstützung
bei der Herausgabe dieser Broschüre.*

Der Behinderten-Sportverband Berlin e.V. (BSB)

Der Behinderten-Sportverband Berlin e.V. (BSB) unterstützt und fördert bereits seit 1952 den Versehrten- und Behindertensport in Berlin. Heute ist der BSB als Fachverband für Rehabilitation eine feste Größe in der Berliner Sportlandschaft. Dies spiegelt sich sowohl in der Ausrichtung zahlreicher sportlicher Wettkämpfe als auch bei der Durchführung wohltätiger Veranstaltungen wieder. In mehr als 170 Vereinen sind nahezu 23.000 Vereinsmitglieder organisiert. Ziel des BSB ist es, jedem die Möglichkeit zu geben, im Verein Sport zu treiben.

Rehabilitationssport

Sie möchten nach einer Erkrankung wie einem Schlaganfall oder einem Hüftleiden weiterhin oder gerade deshalb Sport treiben? Sie wollen mobil bleiben, Ihre Ausdauer stärken und Ihre Koordination im Rahmen Ihrer Belastungsgrenzen verbessern? Dann bietet Ihnen der BSB als Rehabilitationsträger mit seinen Mitgliedsvereinen ein umfassendes Angebot an verschiedenen Sportarten, dazu gehören u.a. Gymnastik, Schwimmen und Bewegungsspiele. Um an einer Rehabilitationssportgruppe teilnehmen zu können, benötigen Sie eine ärztliche Verordnung „Rehabilitationssport“. In der stets aktualisierten Reha-Sport-Datenbank des BSB finden Sie ein wohnortnahes Angebot. Der BSB möchte Ihnen den Weg zu einer verbesserten Gesundheit durch die Mittel des Sports ebnen, und steht Ihnen gern bei Bedarf beratend zur Seite.

Breitensport

Sich in seiner Freizeit sportlich zu betätigen, bietet jedem die Möglichkeit einen Ausgleich zum Alltag zu schaffen und sich gemeinsam mit anderen Menschen fit zu halten. Dabei spielt sowohl Spaß am Sport und das regelmäßige Training, als auch die Teilnahme an Wettkämpfen und Sportfesten eine wichtige Rolle. Neben Schwimmen und Leichtathletik erfreuen sich auch Sportarten wie Nordic Walking und Rollstuhlbasketball wachsender Beliebtheit. In den Mitgliedsvereinen des BSB kann jeder Sportler, ob Mitglied im Verein oder nicht, das Deutsche Sportabzeichen ablegen. Bei dem breitgefächerten Sportangebot in Berlin sollte für jeden etwas dabei sein.

Leistungssport

Die Teilnahme an den Paralympics ist der Traum eines jeden gehandicapten Leistungssportlers. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es heutzutage neben dem dazugehörigen Talent eines immensen Trainingsaufwandes, entsprechender professioneller Betreuung durch hochqualifizierte Trainer und der Unterstützung des Verbandes und anderer Institutionen.

Für die Unterstützung seiner Leistungssportler existiert seit einigen Jahren beim Behinderten-Sportverband Berlin ein Leistungssportkonzept, das die schwerpunktmäßige Unterstützung in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Sitzvolleyball, Tischtennis und Radfahren

festschreibt. Dieses Konzept beinhaltet die Förderung und Durchführung von Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfen, die Finanzierung von Landes- und Verbandstrainern in diesen Sportarten, sowie die intensive Talentsuche und die Jugendarbeit. Eine Vielzahl von Sportlern aus Berlin konnte in der Vergangenheit bei zahlreichen Paralympics und internationalen Meisterschaften große Erfolge verbuchen.

Internationale Sportveranstaltungen

Alleine oder gemeinsam mit Sportvereinen führt der BSB Veranstaltungen durch. Dazu gehören die alljährliche Internationale Deutsche Meisterschaft im Schwimmen (IDM Schwimmen) und andere Highlights in weiteren Sportarten, die ein hochklassiges Teilnehmerfeld und Weltklasseleistungen versprechen.

Vereinservice

Der BSB begleitet Interessenten von den ersten Fragen bis zur Vereinsgründung. Ist der Verein aufgenommen, betreut und berät der Verband seine Mitglieder kosten-frei in allen Belangen rund um den Sportverein.

Qualitätsmanagement / QM

Im Auftrag der Kostenträger leitet der BSB das Qualitätsmanagement im Rehabilitationssport. Die Maßnahmen reichen von Zertifizierung, Audits, Qualitätszirkel bis zur Beratung und Beschwerdemanagement.

Ausbildung

Das Referententeam des BSB ist verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter im Rehabilitations- und Behindertensport. Die Teilnehmer der Lehrgänge werden gezielt auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Die Arbeitsbereiche der Übungsleiter mit Lizenz erstrecken sich vom Breiten- bis zum Leistungssport.

Pilotprojekte

In Kooperation mit Institutionen der Bundes- bzw. Landesebene erarbeitet der BSB verschiedene Modelle für die Einführung in Berlin noch unbekannter Sportangebote. So fördert der BSB den Sport für Menschen mit psychischen Erkrankungen in dem Projekt „Sport für die Seele“.

club.bsb

Der club.bsb unterstützt die Jugend- und Nachwuchsarbeit des BSB, SportlerInnen mit Handicap oder Mannschaften, um eine zielgerichtete Förderung zu gewährleisten. Die Beiträge der Club-Mitglieder kommen direkt dem Behindertensport zugute.

Breitensport für jedermann

Gut ausgebildete Übungsleiter bürgen dafür, dass jeder Behinderte oder einfach nur ältere Personen, die körperlich nicht mehr so fit sind, sportlich entsprechend angeleitet werden.

Vor allem soll Sport Spaß machen und keine unnötige Quälerei sein.

Wichtig ist, sich nicht zu verstecken und den Kontakt zu Menschen zu verlieren. Dies wird in unseren Breitensportvereinen geboten.

Die Menschen werden älter und es liegt an ihnen selbst, auch das Alter lebenswert zu gestalten. Möglichkeiten gibt es genug. Eine davon ist der Sport.

Immer mehr Ältere denken um.

Die Vereine, die Mitglied des Behinderten-Sportverbandes Berlin sind, verzeichnen einen starken Zuwachs von Neumitgliedern. Teamwork der Generationen ist in unseren Breitensportvereinen angesagt. Das heißt, auch Jugendliche fühlen sich dort wohl. Es wäre schön, wenn sich noch mehr für den Breitensport entscheiden könnten. Geboten wird genug Abwechslung.

Also, geben Sie sich einen Stoß und werden Mitglied.

Anschriften von Vereinen in Ihrer Nähe erfahren Sie vom Behinderten-Sportverband Berlin.

Rufen Sie uns an.

Ihre Heide Nisblé

Vizepräsidentin Breitensport

Schüler- und Behindertenbeförderung
Charterverkehr • Stadtrundfahrten

bm berlinmobil.de
FRANK RICHERT GMBH



Zur Alten Flussbadeanstalt 5
10317 Berlin • Fax (030) 42 21 99 -11

Neue
Adresse

030/42 21 99 0

mit verstärkter Flotte, Busse bis 60 Plätze
speziell auch Busse für kleine Gruppen

www.berlinmobil.de • info@berlinmobil.de • kostenlose Hotline 0800 - BERLINMOBIL



Barrierefreies Wohnvergnügen



**Wir bauen wunschgemäß rollstuhlgerechte Häuser
unter anderem mit folgenden Möglichkeiten:**

- Extrabreite Türen mit komfortabler Durchgangsbreite
- Verkehrsflächen 1,50 m x 1,50 m
- Barrierefreie Zugänge, keine Stufen bzw. Schwellen
- Flexibler Grundriss, keine festen Trennwände
- Abgestimmte Sanitärausstattung
- Haustechnik individuell und raumabhängig
- modernste Funk- u. Computersteuerung
- Carport / Garage / Stellplatz in ausreichender Größe
- Bauvorhaben nach geltender DIN

kostenlose Hotline



0800 / 522 955 0

Wilms AG

Frankfurter Allee 286
10317 Berlin

www.wilmsag.de



Überzeugen
auch Sie sich
von der Qualität
unserer Leistungen.

RehabilitationsSport

Was ist Rehabilitationssport?

„Rehabilitationssport wirkt mit den Mitteln des Sports ganzheitlich auf Menschen mit Behinderung ein. Er ist auf Art und Schwere und den körperlichen Allgemeinzustand der Betroffenen abgestimmt.“

Diese gesetzlich definierte Leistung bietet der Behinderten-Sportverband Berlin in Gruppen allen Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Menschen an. Die Qualität wird durch die betreuende Ärztin/den betreuenden Arzt und die qualifizierte Übungsleiterin/den qualifizierten Übungsleiter sichergestellt, die Art und Intensität des Rehabilitationssports anhand Ihrer Verordnung in enger Abstimmung miteinander festlegen.

Ärztliche Verordnung

Eine (nicht das Budget des verordneten Arztes belastende) Verordnung ist die Grundlage bei der Prüfung einer Leistungsübernahme durch die Kostenträger und muss deshalb unbedingt enthalten:

- Diagnose nach ICD 10 mit Funktions- / Belastungseinschränkung im Sport
- Rehabilitationsgrund / -ziel(e)
- Rehabilitationsumfang + Anzahl der Übungseinheiten (ÜE)
- Empfehlung hinsichtlich definierter Rehabilitationssportarten und Inhalten

Diagnose mit Spezifizierung / Funktionseinschränkung

Die Diagnose sollte eindeutig formuliert sein. Die Spezifizierung hilft Art und Intensität des Sports individuell festzulegen. Art und Schweregrad der Funktionseinschränkung sind hier ebenso wichtig wie Prognose und Begleiterkrankungen.

Rehabilitationsziel

Ziel ist es, durch das motivierende Üben und Sporttreiben in der Sportgruppe die Ausdauer und Kraft zu stärken, Koordination und Flexibilität zu verbessern, das Selbstbewusstsein zu stärken und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Die Verantwortlichkeit für die eigene Gesundheit soll gestärkt und zu einem lebensbegleitenden Sporttreiben motiviert werden.

Rehabilitationsumfang

Grundsätzlich ist die Verordnung von Rehabilitationssport zeitlich begrenzt. Es gibt Richtwerte für die Dauer, von denen auf der Grundlage individueller Prüfung abgewichen werden kann.

- Regelfall: 50 Übungseinheiten innerhalb von 18 Monaten
- Bei bestimmten Indikationen 120 ÜE / 36 Monate
- Herzgruppen: Erwachsene 90 ÜE / 24 Monate
- Jugendliche/Kinder 120 ÜE / 24 Monate
- Eine Folgeverordnung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Durchführung des Rehabilitationssports

Ggf. ist die Verordnung durch Angabe von Belastungseinschränkungen und kontraindizierten Übungen zu präzisieren. Entsprechende Unterlagen sind für die betreuende Ärztin/den betreuenden Arzt sehr hilfreich.

Umgang mit Ablehnung

Bei Ablehnung der Kostenübernahme sollte überprüft werden, welche der oben aufgeführten Punkte nicht ausreichend dargelegt wurden.

Beispiele für Rehabilitationsziele

- Erhaltene / gestärkte Funktionen der Stütz- und Bewegungsorgane mit Blick auf: Motorische (Rest-)Funktion, Statik und Struktur oder optimaler Hilfsmiteileinsatz
- Erhaltene / verbesserte Funktionen innerer Organe z.B. für: Herzkreislauf, Lunge, Niere, Stoffwechsel, arterielle / venöse Durchblutung
- Erhaltene / verbesserte Kompensationsfunktion bei Sinnesbehinderung mit Zielrichtung: Koordination und Bewegung, räumliche Orientierung oder optimaler Hilfsmiteileinsatz
- Erhaltene / verbesserte Funktion des peripheren und zentralen Nervensystem z.B. von Koordination, Gleichgewicht, Feinmotorik oder Muskelkraft
- Verbesserte intellektuelle und motorische Leistungsfähigkeit bei geistiger Behinderung
- Verbesserte psychomotorische Stabilität bei psychischer Behinderung

- Gestärktes Selbstbewusstsein behinderter Mädchen und Frauen.

Weitere Ziele können sein:

- Dauerhafte Eingliederung in die Gesellschaft und das Arbeitsleben
- Erreichen größtmöglicher persönlicher Unabhängigkeit
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Stabilisierung / Verbesserung von Körperwahrnehmung, Selbstwertgefühl.

Rehabilitationssport im Verein

Rehabilitationssport kann in den Vereinen des BSB auf Dauer als Mitglied und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für die Dauer der Verordnung als Nichtmitglied betrieben werden.

Rehabilitationssport soll nachhaltige Wirkungen erzielen, dazu soll der/die Sportler/ in nicht nur „beübt“ werden, sondern insbesondere durch das gemeinsame Üben in festen Gruppen, gruppendynamische Effekte erleben und am Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe teilnehmen. Wo könnte dies besser realisiert werden, als in den Sportgruppen eines Vereins? Deshalb begrüßen auch die Rehabilitationsträger eine freiwillige Mitgliedschaft in den Rehabilitationssportgruppen.

Mit den paralympischen Erfolgen Respekt im Alltag erwerben

Ob Vorturner oder Schlussläufer – wir wollen, dass jeder Mensch für sich und mit anderen zusammen die Stärken entfaltet, um die Hürden des Alltags zu meistern.

Deshalb fördern wir die Integration mit der Gemeinschaftsschule, Sport- und Freizeitangebote für alle und einen gleichberechtigten, respektvollen Umgang miteinander.

www.die-linke-berlin.de

DIE LINKE.
LANDESVERBAND BERLIN

Berliner Schwimmteam 2010 auf paralympischem Erfolgskurs



Cheftrainer Matthias Ulm belegte in der Kategorie „Bester Trainer 2010“ Platz 7 bei der Wahl zu Berlins Champions des Jahres 2010

Das 2008 im Paralympischen Sport Club Berlin gegründete Berliner Schwimmteam hat in den letzten Jahren eine äußerst positive Entwicklung genommen und ist als die derzeit erfolgreichste deutsche paralympische Trainingsgruppe das sportliche Aushängeschild des BS Berlin. Am Berliner Olympiastützpunkt trainieren heute unter der Leitung von Cheftrainer Matthias Ulm die Top-Athleten und die integrierten Nachwuchsgruppen des Berliner Schwimmteams.

Motivation für die Etablierung des Teams war es und ist es, für die in Berlin trainierenden paralympischen Schwimmer die unzureichende Förderung deutlich zu verbessern. In erster Linie ging es um die Finanzierung der Vorbereitung auf die Paralympics 2008 in Beijing, die durch den DBS nicht im erforderlichen Maße gesichert werden konnte.

Förderer der ersten Stunde ist die AOK Berlin-Brandenburg, die seither und kontinuierlich das Schwimmteam als Partner unterstützt. Hauptschwerpunkt neben der sportlichen Arbeit war auch 2009 und 2010 das Erreichen der materiellen Absicherung, sodass die erforderlichen Trainings- und Wettkampfmaßnahmen in der Vorbereitung auf die Saisonhöhepunkte durchgeführt werden konnten. Dies ist dem Team hervorragend gelungen. So wurde durch das Berliner Schwimmteam im Juli und August 2010 ein Trainingslager in Hamburg für die Berliner Teilnehmer der Weltmeisterschaften und der IWAS World Youth Games ermöglicht, während zu diesem Zeitpunkt alle Berliner Schwimmhallen wegen der Sommerpause nicht zugänglich

waren. Bestens vorbereitet gingen die Berliner Top-Athleten bei der WM in Eindhoven im August 2010 an den Start und erhöhten durch die Medaillenerfolge und Rekorde den Stellenwert Berlins in der Nationalmannschaft noch einmal. Das Berliner Schwimmteam stellte sechs von insgesamt 23 Sportlern, die sieben von 21 Medaillen erringen konnten.

Angekommen in der internationalen Leistungsspitze

Das Berliner Schwimmteam ist in der nationalen und internationalen Leistungsspitze angekommen und hat sich als unverzichtbarer Bestandteil im deutschen paralympischen Schwimmen etabliert. Auch im Nachwuchsbereich zeichnet sich dieser Trend schon ab. Die Nachwuchssportler des Berliner Schwimmteams konnten in diesem Jahr erste wichtige Erfolge bei den IWAS World Youth Games erringen. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Die Gesamterfolge des Berliner Schwimmteams haben sich nun erhöht auf 58 internationale Medaillen bei Paralympics, Welt- und Europameisterschaften sowie 13 Medaillen bei Jugendweltmeisterschaften.

Erfolgreichstes Team auf der Kurzbahn

Auf nationaler Ebene hat das Berliner Schwimmteam mit dem Gewinn von fast 50 Prozent aller Einzeltitel bei den Deutschen

Kurzbahnmeisterschaften 2010 in Remscheid seine Leistungsstärke demonstriert. Nach Auswertung aller Resultate steht fest, dass die Berliner als das erfolgreichste Team von den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften zurückgekehrt sind. Mit einer Gesamtbilanz von drei Weltrekorden, drei Europarekorden, vier Deutschen Rekorden und 23 Medaillen auf dem Konto des Berliner Schwimmteams sowie insgesamt 16 Titeln in der Offenen Klasse ging damit die Hälfte aller Meistertitel nach Berlin. Überragend erwiesen sich Lucas Ludwig als erfolgreichster Sportler und Daniela Schulte als erfolgreichste Sportlerin

im Wettkampf, der 10-jährige Malte Braunschweig wurde mit fünf Einzeltiteln der erfolgreichste Juniorsportler der DKM.

Anhaltende Förderung wird gebraucht

Nach dem sensationellen nationalen und internationalen Abschneiden steigen auch die mediale Präsenz und das Interesse am Berliner Schwimmteam. Nach dem Gewinn des Innovationspreises des LSB in 2009 für das integrierte Nachwuchsförderkonzept und der Auszeichnung mit dem Reha-Sport-Förderpreis 2009 und 2010 sind nun auch drei Mitglieder des Berliner Schwimmteams für die Wahl der Berliner Sportler des Jahres 2010 aufgestellt.

Der Trainerstab konnte 2010 auf drei Stellen ausgebaut werden, so dass die Betreuung für die Kinder und Jugendlichen eine neue Qualität erreicht. Um auch die zukünftige Entwicklung des paralympischen Schwimmens in Berlin voranzutreiben, wurden in diesem Jahr weitere Anstrengungen zum Aufbau einer systematischen Nachwuchsförderung unternommen. Die viel versprechende Kooperation mit der Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte konnte um eine sportbetonte 3. Klasse erweitert werden.

Der Erfolg gibt dem Team um die Trainer Matthias Ulm, Maik Zeh und Phillip Semechin Recht, die Kooperationsbereitschaft der Partner und Förderer nimmt zu. Da schon jetzt absehbar ist, dass sich das Fördervolumen durch den Deutschen Behindertensportverband tendenziell verringern wird, die Aufgaben mit der Anzahl der Mitglieder im Berliner Schwimmteam aber steigen, sind die Athleten des Berliner Schwimmteams weiterhin auf Unterstützung durch Förderer, Sponsoren und Partner angewiesen.



Top-Athletin des Berliner Schwimmteams: Daniela Schulte bei der IDM 2010

Helfen Sie Siege erringen – unterstützen Sie uns!

Nächstes Ziel auf dem Weg zu den Paralympics 2012 in London sind die Europameisterschaften vom 03. bis 10. Juli 2011 in der Berliner Schwimm- und Sprunghalle im Europa Sportpark – mit Heimvorteil und Erfolgsgarantie für das Berliner Schwimmteam. (Text: Nora Erdmann, Matthias Ulm, Fotos © Berliner Schwimmteam, Nora Erdmann)

Wir erringen Siege.

Berliner Schwimmteam

Berliner Schwimmteam
Berlin Swimming Team
Paralympischer Sport Club Berlin
in der SH Sportforum Berlin
Fritz-Lesch-Straße 24
13053 Berlin Deutschland
www.berliner-schwimmteam.de

Das Berliner Schwimmteam ist die erfolgreichste paralympische Trainingsgruppe in Deutschland und das sportliche Aushängeschild des BS Berlin.

Die Bilanz des Berliner Schwimmteams bleibt auch in 2010 nach der WM in Eindhoven/Niederlande und den IWAS World Youth Games in Olo-mouc/Tschechien im August und den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften in Remscheid im November überragend.

Die Gesamterfolge des Berliner Schwimmteams haben sich nun erhöht auf 58 internationale Medaillen bei Paralympics, Welt- und Europameisterschaften sowie 13 Medaillen bei Jugendweltmeisterschaften.

Nach dem Gewinn des Innovationspreises 2009 des LSB Berlin ist das Berliner Schwimmteam auch in 2010 bei zahlreichen Preisen nominiert. Die Förderung der jugendlichen Athleten sowie der Ausbau des integrierten Nachwuchs- und Spitzenkonzeptes werden erfolgreich fortgesetzt.

Nach den Topleistungen unseres Teams in den Jahren 2008-2010 laden wir Sie weiter ein, uns über die EM 2011 in Berlin auf dem Weg zu den Paralympics in London 2012 zu unterstützen.



Unterstützen Sie uns auf dem Weg zum Ziel!

www.berliner-schwimmteam.de

Die IPC-Schwimm-Europameisterschaften 2011



Die IPC-Schwimm-Europameisterschaften 2011 in Berlin werden die größten paralympischen Europameisterschaften sein, die es jemals gegeben hat. Eine Gesamtzahl von 800 Athleten und Offiziellen wurde von den Nationalen Paralympischen Komitees (NPC) angemeldet, um im Juli 2011 an den Paralympischen Schwimm-Europameisterschaften in Berlin teilzunehmen. Damit werden die Europameisterschaften in Berlin zu den größten in der Geschichte des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC).

Bis zur ersten Anmeldefrist am 19.11.2010 hatten 38 Nationen ihre Teams, Athleten sowie Offizielle, eingetragen. Rumänien, Bulgarien und Lettland werden in Berlin wieder an den Europameisterschaften teilnehmen, nachdem sie die letzten verpasst hatten.

Agnes Szilak, IPC Sportmanagerin für den Bereich Schwimmen, sagte: „Wir sind begeistert über die Anzahl der Athleten und Offiziellen, die an den Schwimm-Europameisterschaften 2011 teilnehmen werden. Dies verdeutlicht den Stellenwert der Veranstaltung, als letztes großes Ereignis im Paralympischen Schwimmen vor den Paralympischen Spielen 2012 in London. Wir sind besonders erfreut, dass wir Rumänien, Bulgarien und Lettland wieder bei den Europäischen Meisterschaften begrüßen können. Dazu noch zu einer so großartigen und erstklassigen Veranstaltung in Berlin.“

Die nächste wichtige Frist für die Nationalen Paralympischen Komitees ist der 22. April 2011, an dem die Anzahl der Schwimmer für jeden einzelnen Wettkampf eingetragen sein muss. Die namentliche Eintragung jedes einzelnen Athleten muss bis zum 19. Mai 2011 vollzogen werden.

Die Schwimm-Europameisterschaften 2011 des Internationalen Paralympischen Komitees werden vom 3. bis 10. Juli 2011 in der Schwimm- und Sprunghalle im Europa-Sportpark (SSE) in Berlin ausgetragen, die Freiwasserveranstaltungen finden auf dem Regattakurs in Berlin-Grünau statt.

Die bisher 38 gemeldeten Nationen für die EM 2010 sind: Aserbeidschan, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Färöer Inseln, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Israel, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn, Weißrussland und Zypern.

Für mehr Informationen zu den Schwimm-Europameisterschaften besuchen Sie bitte die offizielle Website unter:

<http://www.ecswimming2011.com>





- **Behindertenfahrausbildung**
- **Ausbildung in den Klassen**
M, A1, A beschränkt, A
B und BE, Automatik
- **Aufbaueminare**
- Führerschein auf Probe (ASF)
- Punkteabbau (ASP)
- **Fahrertraining**
durch zertifizierte Trainer
- Spritspartraining
- Motorrad-Sicherheitstraining
- Autorisiertes Training
für Zivildienstleistende
- Auffrischkurse

Prenzlberger Fahrschule • Inh.: Reinhard Schneider

Tel.: 030 4457511 • Fax: 030 44651252

mobil: 0160 7516790

E-mail: prenzlberger-fs@t-online.de

www.prenzlberger-fahrschule.de

Problemlos

Hausmeisterservice

Werkgemeinschaft für Berlin-
Brandenburg gGmbH
Teltower Damm 269
14167 Berlin
Tel.: 030/847 883-300
info@werkgemeinschaft-bb.de



Du suchst einen Arbeitsplatz nach Deinem Geschmack?

Dann sind wir Deine Partner!

Bewirb Dich unter: 030/847 883-481

und vereinbare ein Praktikum.

Wir freuen uns auf Dich!

www.werkgemeinschaft-bb.de

Ausbildungen im Deutschen Behindertensportverband

Beim Deutschen Behindertensportverband (DBS) können interessierte Personen mit Sporterfahrung Ausbildungslehrgänge besuchen. Im Bereich Rehabilitationssport können sechs verschiedene Profile belegt werden. Der nachfolgende Text gibt Ihnen einen kurzen Überblick über die Ausbildungsgänge und Lizenzen im DBS. Die entsprechenden Richtlinien zu den Ausbildungslehrgängen sind seit 2009 in Kraft.

Ausbildungsgänge:

Folgende Ausbildungsgänge werden vom DBS, seinen Landes- und Fachverbänden und der DBS-Akademie angeboten:

Rehabilitationssport

- Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Orthopädie (2. Lizenzstufe)
- Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Innere Medizin (2. Lizenzstufe)
- Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Sensorik (2. Lizenzstufe)
- Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Neurologie (2. Lizenzstufe)
- Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Geistige Behinderung (2. Lizenzstufe)
- Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Psychiatrie (2. Lizenzstufe)

Breitensport

- Übungsleiter C – Breitensport – Behindertensport (1. Lizenzstufe)
- Übungsleiter B – Breitensport – Behindertensport (2. Lizenzstufe)

Prävention

- Übungsleiter B – Präventionssport für Menschen mit Behinderung (2. Lizenzstufe)

Leistungssport

- Trainer C – Leistungssport – Behindertensport (1. Lizenzstufe)
- Trainer B – Leistungssport – Behindertensport (2. Lizenzstufe)
- Trainer A – Leistungssport – Behindertensport (3. Lizenzstufe)

Sportorganisation

- Vereinsmanager C

LIZENZ- UND AUSBILDUNGSSYSTEM im DEUTSCHEN BEHINDERTENSORTVERBAND (DBS)										Abschluss: Trainer „Leistungs- sport“
3. Lizenz- stufe										BLOCK 500
2. Lizenz- stufe	Abschluss: Übungsleiter B „Rehabilitationssport“ Profil:						Abschluss: Übungsleiter „Präventions- sport“	Abschluss: Übungsleiter „Breitensport“	Trainer A (90 LE)	
	BLOCK 30 Orthopädie (90 LE)	BLOCK 40 Innere Medizin (120 LE)	BLOCK 50 Sensorik (90 LE)	BLOCK 60 Neurologie (90 LE)	BLOCK 70 Geistige Behinderung (90 LE)	BLOCK 80 Psychiatrie (90 LE)	BLOCK 90 Prävention für Men- schen mit Behinderung (90 LE)	BLOCK 200 Übungs- leiter B (60 LE)	BLOCK 400 Trainer B (60 LE)	
1. Lizenz- stufe							BLOCK 100 Übungs- leiter C (30 LE)			BLOCK 300 Trainer C (30 LE)
Grund- lagen	Allgemeine Informationen über den Rehabilitationssport und allgemeine Grundlagen des Sports (90 LE)									
	BLOCK 10									

Das Ausbildungssystem ist modular aufgebaut und beginnt mit dem Grundlagenblock 10 (90 Lerneinheiten) für alle Lizenzen. Erst nach erfolgreicher Teilnahme oder Anerkennung dieses Blockes ist eine Teilnahme an den Profilblöcken der jeweiligen Lizenzen möglich.

Zielgruppe:

Die Ausbildungen richten sich an alle interessierte und sportaktive Vereinsmitglieder, die mindestens 18 Jahre alt sind, und im Verein Sport von Menschen mit Behinderung, chronisch Erkrankten oder von Behinderung Bedrohten anbieten möchten.

Ausbildungsumfang:

Die Ausbildungen in der ersten Lizenzstufe umfassen insgesamt mindestens 120 Lerneinheiten und in der zweiten Lizenzstufe insgesamt mindestens 180 Lerneinheiten. Eine Lerneinheit umfasst 45 Minuten. Einige Lerneinheiten der Ausbildung werden durch Heimstudium, Hospitationen und/oder Lernerfolgskontrollen abgedeckt. Die Ausbildung zu einer Lizenz muss innerhalb von 2 Jahren abgeschlossen sein.

Anerkennung von Vorqualifikationen:

Teilelemente der Ausbildung können durch bereits abgeschlossene Berufsausbildungen anerkannt werden (siehe nachfolgende Anerkennungstabelle).

Lizenzantrag:

Nach erfolgreichem Abschluss eines Ausbildungsganges kann die entsprechende Lizenz auf Antrag eines Mitgliedsvereins bei einem Landes- oder Fachverband beantragt werden. Für die Lizenzerteilung ist der Nachweis eines 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses, der nicht älter als 2 Jahre sein darf, erforderlich, sofern dieser nicht im Rahmen der Ausbildung integriert wurde.

Lizenzverlängerung:

Mit dem Erwerb der Lizenz ist der Lernprozess des Übungsleiters nicht abgeschlossen. Nach 4 Jahren (Übungsleiter B Rehabilitationssport – Profil Innere Medizin nach 2 Jahren) ist eine Fortbildung von 15 Lerneinheiten zur Lizenzverlängerung nachzuweisen. Erfolgt innerhalb des Gültigkeitszeitraums keine ausreichende Fortbildung, verliert die Lizenz ihre Gültigkeit.

Lehrgangsplan:

Ein ausführlicher Lehrgangsplan kann in der Geschäftsstelle des BSB angefordert werden. Sie finden die Lehrgänge jedoch auch auf unserer Homepage www.bsberlin.de.

GESUNDHEIT ERHALTEN
GEMEINSCHAFTSSINN STÄRKEN
INTEGRATION FÖRDERN
BEIM SPORT GEWINNEN ALLE!

FELICITAS KUBALA SPORTPOLITISCHE SPRECHERIN
JASENKA VILLBRANDT SOZIALPOLITISCHE SPRECHERIN
 Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin
 Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin
felicitas.kubala@gruene-fraktion-berlin.de, jasenska.villbrandt@gruene-fraktion-berlin.de, www.gruene-fraktion-berlin.de



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

IM ABGEORDNETENHAUS VON BERLIN

Anerkennung anderer Ausbildungsgänge zu den Ausbildungsblöcken im DBS

Teilnehmern an den Ausbildungsgängen können bestimmte Inhalte bei Vorliegen eines jeweils nachgewiesenen abgeschlossenen Ausbildungs- und/oder Studienganges erlassen werden. Die Entscheidung über eine Verkürzung der Ausbildungszeit ist immer als Einzelfallentscheidung auf Antrag zu treffen.

Abschluss ¹	10	30	40	50	60	70	80	90	100	300
Dipl.-SportlehrerIn SportlehrerIn (Lehramt) Dipl.-SportwissenschaftlerIn Magister Sportwissenschaft Bachelor/Master (Sport- wissenschaft, Sport- management, Lehramt Sport)	PI6 ²	J	J	J	J	J	J	J	J	J
Dipl.-SportlehrerIn (Behinderten-/Rehasport) Bachelor/Master (Sport- wissenschaft – Reha- bilitationssport)	P8 ³	N	N	N	N	N	N	N	J	J
MotopädagogIn o. ä.	P8 ³	J	J	N	N	N	J	J	J	J
SonderpädagogIn (Fach Sport, Bewegungs- erziehung)	P8 ³	N	J	N	N	N	N	J	J	J
PhysiotherapeutIn ⁴ Med. BademeisterIn ^{4,5}	J	N	J	J	N	J	J	J	J	J
GymnastiklehrerIn	PI6 ²	J	J	J	J	J	J	J	J	J
FÜL-Lizenz eines anderen Fachverbandes C-Lizenz Übungsleiter des LSB (früher: A-Lizenz) Trainerlizenz Spitzenverband	PI6 ²	J	J	J	J	J	J	J	J	J

Erklärung:

N nein, Teilnahme ist für die angegebene Personengruppe nicht erforderlich.

J ja, Teilnahme ist für die angegebene Personengruppe erforderlich.

¹ Es werden nur abgeschlossene Ausbildungsgänge anerkannt.

² Es erfolgt eine Teilanerkennung der Inhalte von Block 10, es muss ein Pflichtteil mit 16 Lerneinheiten absolviert werden, der die Schwerpunkte Sportorganisation, Recht, Verwaltung, Umgang mit Behinderungen und Grundlagen der Behinderungen beinhaltet.

³ Es erfolgt eine Teilanerkennung der Inhalte von Block 10, es muss ein Pflichtteil mit 8 Lerneinheiten absolviert werden, der die Schwerpunkte Sportorganisation, Recht, Verwaltung und Umgang mit Behinderungen beinhaltet.

⁴ Nach Absprache der Landeslehrwartetagung werden im Rahmen von Pilotprojekten spezielle Kompaktkurse für PhysiotherapeutInnen und med. BademeisterInnen⁵ durchgeführt. Hierbei werden in 50 Lerneinheiten (Profil 30 und 60) und 96 Lerneinheiten (Profil 40) die Schwerpunkte auf die pädagogische und methodische Kompetenz und weniger auf das medizinische Fachwissen gelegt.

⁵ Anerkannt werden Abschlüsse, die nach der aktuellen „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Masseure und medizinische Bademeister“ vom 6.12.1994 absolviert wurden. Frühere Abschlüsse werden nicht anerkannt.

BSB Vereine

(Stand: 01.11.2010)

I. Squashverein Pankow e.V. Abt. Rehabilitationssport

Activphysio e.V.

ADMOLIOR e.V.

Aktiv Gesundheitsport Berlin e.V.

Aktiv-Konzept Gesundheitssport e.V.

ALBA Berlin Basketballteam e.V.

Allegria Reha Aktiv e.V.

Allgemeiner Sportverein Berlin e.V.

Alternative Sport-und Bewegungstherapie Semper Sport e.V.

Apollo Reha-Sport e.V.

Ars Medendi Gesundheitssport e.V.

Behinderten Sportverein Wedding-Reinickendorf e.V.

Behinderten Sportverein Zehlendorf e.V.

Behinderten- und Breitensport Jeff Roß e.V.

Behinderten-Sport-Freunde Frohnau e.V.

Behindertensportverein Berlin- Mitte e.V.

Behinderten-Sportverein Köpenick e.V.

Behinderten-Sportverein Kreuzberg e.V.

Behindertensportverein Nordost e.V.

Behinderten-Sportverein Steglitz e.V.

Behindertensport-Verein Tempelhof-Schöneberg e.V

Behinderten-Sportverein Tiergarten e.V.

Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V.

Berliner Blinden- und Sehbehinderten Sportverein e.V.

Berliner Gesundheitssport e.V.

Berliner Gesundheitssport Netzwerk e.V.

Berliner Ruder-Club Hevella e.V. Abt. Behinderten- und Rehasport

Berliner Schwimmverein Medizin Marzahn 1990 e.V. Abteilung Behindertenschwimmen

Berliner Sport - Verein Freude am Leben e.V.

Berliner Sportverein 1892 e. V. Abt. Judo

Berliner Turn- und Sportclub e.V

Berliner Turn-Verein Olympia e.V. Abt. Behindertensport Bereich Senioren

Berliner Turn-Verein Olympia e.V. Abteilung Behindertensport Bereich Krebsport

Berliner Wasserratten gegr. 1889 e.V. Abt. Reha-/Behindertensport

Blau-Gelb Köpenick e.V. Abt. Rehabilitationssport
 Budo Club Ken Shiki e.V.
 Budo-Club Senshu e.V. Abt. Behindertensport
 Bund zur Förderung Sehbehinderter - Landesverband Berlin-Brandenburg - e.V.
 Bürgersportverein für Gesundheitssport e.V.

Centromed e.V. Fachverein für Reha- und Behindertensport
 Citi Sport e.V.

Dem Leben zuliebe e.V.
 Dokan in Berlin e.V.
 DRK Ausbildungszentrum Berlin gGmbH

Eishockeyclub u. Betriebssportgemeinschaft Galabau Berlin von 1989 e.V.

Fit durchs Leben e.V.
 Fit und Gesund Berlin e.V.
 Flexibilitas Verein für Gesundheits- und Rehabilitationssport Berlin e.V.
 Förderverein Wassersporthandicaps e.V.
 Forum Bewegung e.V.
 Frau am Ball Berlin e.V.
 Frauensport und Kampfkunst e.V.
 FSV Blau-Weiß Mahlsdorf/Waldesruh e.V.

Gesellschaft zur Rehabilitation chronisch Nierenkranker Berlin e.V., c./o. KfH-Nierenzentrum Moabit
 Gesundheits- und Rehasportverein an den DRK Kliniken Berlin e.V.
 Gesundheits- und Rehasportverein Berlin - Zentrum e.V.
 Gesundheitssport Berlin Brandenburg e.V.
 Gesundheitssport Berlin Hirschgarten e.V., Vereinshaus „Alte Druckerei“
 Gesundheitssport der Reha-Tagesklinik im Forum Pankow e.V.
 Gesundheitssport Rudow e.V.
 Gesundheitssport Weissensee e.V.
 Gesundheitssportverein am Borsigturm e.V.
 Gesundheits-Sportverein Berlin e.V. „SV Gesu „
 Gesundheitssportverein Marzahn e.V.
 Gleichgewicht e.V.
 GRP e.V. Gesundheitsvorsorge Rehabilitations und Patientenrechte e.V.
 GST Beweggrund e.V.

Herzhaus Reha-Sport e.V. Abt. Allg. Rehabilitationssport

Hoppers Berlin - Behindertensportgemeinschaft an der Parzival-Schule e.V.

Jungbrunnen e.V.

Kampf-Sport-Club Obi e.V. Abteilung Pelikan Judo
 Kampfsportschule im Klostergarten e.V., Franz-Mett-Sporthalle
 Kietz für Kids - Freizeitsport e.V. Abt.Synigia vital und gesund
 Kneipp-Verein Berlin e.V. für naturgemäßes Leben
 Krebssportgemeinschaft Berlin e.V.

Landesselbsthilfeverband Schlaganfallbetroffener und Apasiker e.V., Beratungs- und Geschäftsstelle

Lebensfreude - Gemeinschaft an Krebs erkrankter Frauen e.V.

Lernen durch Erfahrung e.V.

Lernen in Bewegung e.V.

Luftschwung e.V.

MAXIME Verein für Gesundheitssport e.V.

Medico Physio e.V., Geschäftsstelle

medi-convent e.V.

medicus-Praeventionszentrum e.V.

Medi-Sport e.V. Berliner Sportverein für Prävention und Rehabilitation

Medizinischer Sportclub Friedenau e.V.

Medtrain Gesundheitstreff e.V.

Menschen in Bewegung e.V.

MGB Menschen Gemeinschaft Berlin 05 e.V.

mittelpunkt.mensch e.V.

Müggelheimer Reha-Fit e.V.

Olympischer Sport-ClubBerlin e.V. Abt. Fechten

Paralympischer Sport Club Berlin e.V.

Physio - Fit e.V.

Physio Top REHA Sport e.V.

Präventions - und Rehasport Spandau e.V.

Prenzel Fit e.V.

pro-fit Köpenick e.V. am Rehazentrum Köpenick

PsychoMotorik-Verein Berlin e.V.

Radsport Club Charlottenburg e.V. von 1883 Abt. Behindertensport, Geschäftsstelle
 Reha Berlin e.V.

Reha Sport Marienfelde e.V.

Reha-Aktiv e.V., Geschäftsstelle
 REHA-FIT e.V.
 Rehasport Berlin e.V.
 Rehasport Märkisches Viertel e.V.
 Reinickendorfer Füchse Abt. Turnen/Fachbereich Rehasport
 ReNi Deutsche Gesellschaft Rehabilitationssport für chronisch Nierenkranke e.V.
 Rodelius-Reha-Sportverein e.V.
 Rollstuhl-Sport-Club Berlin e.V.
 Ruder Club Tegelort e.V.
 Rudergesellschaft Wiking e.V. Berlin

SC Banzai e.V. Abteilung Gesundheitssport
 SC Borussia 1920 Friedrichsfelde e.V. Abt. Fitness
 SC Wohnstättenwerk
 Schützen-Club-Spandau e.V. 1970
 Schwerhörigen Sport Club Berlin e.V.
 SG SchwanterWeg e.V.
 Spannkraft e.V.
 Spok e.V. Abt. Gesundheitssport-Fachbereich Rehasport
 Sport und Kultur Verein X-Step e.V. Abt. Rehasport
 Sportclub Berlin e.V. Abt. Gesundheitssport
 Sportclub Berlin e.V. Abt. Rehabilitationssport
 Sportclub Berlin e.V. Abteilung Leichtathletik
 Sport-Club Charlottenburg e.V. Abt. Rollstuhlsport
 Sportclub Drehscheibe e.V. Abt. Rehabilitationssport
 Sportclub Eintracht Berlin e.V. Abt. Behindertensport
 Sportclub Lebenshilfe Berlin e.V.
 Sportclub Siemensstadt Berlin e.V. Abt. Gesundheitssport
 Sportclub Siemensstadt Berlin e.V. Abt. SuWBuN
 Sportclub Vereinigung für Jugendhilfe Berlin e.V.
 Sportgeist-Berlin e.V.
 Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.
 Sportgemeinschaft Mittendrin e.V.
 Sportgemeinschaft Rehabilitation Berlin-Lichtenberg e.V.
 Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.
 Sportverein Empor Köpenick e.V. Abt. Gesundheitssport
 Sportverein Energie Berlin e.V. Abt. Behinderten-/Gesundheitssport
 Sportverein Kastanienallee e.V. Abt. Rehasport
 Sportverein Pfefferwerk e.V.
 Sportverein Startklar e.V.

Sportverein Tora Berlin e.V.
 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e.V. Abt. Rollstuhltennis
 Steglitzer Fussball-Club Stern 1900 e.V.
 SV Gesünder Leben e.V.

Tandem-Hilfen e.V.

TopFit e.V.

TSV Berlin-Wittenau 1896 e.V.

TSV Spandau 1860 Abt. Gesundheitssport

Turn- und Sportverein GutsMuths 1861 e.V. Abt. Familiensport

Turn- und Sportverein Tempelhof-Mariendorf e.V. Abt. Rehasport

Turngemeinde in Berlin 1848 e.V. Abt. Freizeitsport

Turnvater e.V. Verein für Gesundheitssport und Rehabilitation

TuS Hohenschönhausen 1990 e.V. Abt. Elektrorollstuhlhockey

TuS Neukölln 1865 e.V. Bewegung Integrale

USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V.

VdK Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. Abt. Seniorensport

Verein für Gesundheitsförderung Berlin Hellersdorf Marzahn e.V.

Verein für Gesundheitssport e.V.

Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e.V. Abt. Koronarsport

Verein für Rehabilitation, Gesundheitsförderung u. Sporttherapie Lokahi Loft e.V.

Verein für Rollstuhlsport Berlin (VfR) e.V.

Verein für Volkssport Spandau 1922 e.V. Abt. Rehasport

Verein Havelhöhe zur Förderung d. Erziehungskunst R.S. e.V.

Verein zur Förderung der Gesundheit Friedrichshagen e.V.

Verein zur Rehabilitation Herzinfarktgeschädigter e.V.

Versehrten Sportverein Spandau e.V.

Versehrtensportverein Neukölln e.V.

Versehrten-Wassersport-Gemeinschaft e.V.

VITAL Lichtenberg e.V. Verein für Gesundheitssport, Prävention

Vitasport e.V.

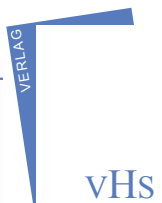
Wasserfreunde Spandau 04 e.V.

Wuhlgarten e.V.

Yachtclub Berlin-Grünau e.V. Abt. Behindertensport

Yu Shin Dojo Berlin e.V.

Zentrum für Gesundheit ZGS e.V.



V E R L A G
Herrmann & Stenger GbR
Soziales Marketing

...wir machen mehr aus Ihrem Verein! **Ihre Vereins-/Verbandsbroschüre - kostenfrei!**

Unsere Kunden, u.a.:

HBRS Hessen, BVS Bayern, BS-NW Nordrhein-Westfalen, wbrs Württemberg, VfB Bonn, BRS Hamburg, VdK Hamburg, Deutsche Kinderhilfe e.V., BS Berlin, Kinder und AIDS Berlin.

Übrigens, Ihre Broschüre wird zusätzlich für Ihren Verein im Internet unter **www.handicapsports.de**

Verlag Herrmann & Stenger GbR ■ Soziales Marketing

Taunusstraße 20

60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 242 79 89-0 ■ Fax: 069 / 242 79 89-1

E-mail: herrmann@sozialesmarketing.de

www.sozialesmarketing.de

Wir suchen freie Mitarbeiter

**für telefonische Anzeigen-Akquise im sozialen Bereich
(Behindertenverbände, Kinderschutz und Stiftungen).**

**Verlag Herrmann & Stenger GbR
- Soziales Marketing -**

Taunusstr. 20 • D-60329 Frankfurt

Tel. (069) 242798-90 • Fax (069) 242798-91

E-Mail: buchhaltung@sozialesmarketing.de • www.sozialesmarketing.de

Beitragsordnung

für den Behinderten-Sportverband Berlin e.V.

Gültig ab 01.01.2005
laut Beschluss vom 23.11.2004

I. Ordentliche Mitglieder

I.1 Grundbeitrag für Vereine bzw. Abteilungen / Jahr	40,- €
I.2 Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres	2,95 €
I.3 Jugendliche bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres	5,80 €
I.4 Erwachsene ab dem 28. Lebensjahr	8,65 €

2. Außerordentliche Mitglieder

2.1 Natürliche Personen / Jahr	60,- €
2.2 Juristische Personen Grundbeitrag / Jahr	100,- €

Sportlich aktive außerordentliche Mitglieder
zahlen zusätzlich 2.2.1 oder 2.2.2

2.2.1 Sportgruppe / Jahr	150,- €
2.2.2 pro Person / Jahr	10,- €

3. Ehrenmitglieder

Ehrenmitglieder sind beitragsfrei



über 90 Jahre

PAUL KÖRTING

GMBH

ORTHOPÄDIE-SCHUHMACHEREI

Geschäftsführer Christian Kuhmey

Modische und elegante orthopädische Maßschuhe
Innenschuhe und Orthesen
Einlagen aller Art
Elektronische Fußdruckmessung
Sensomotorische Einlagen
Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh



Meinekestraße 3
10719 Berlin
Am Kurfürstendamm
Telefon 8 81 44 20
Fax 88 62 84 61
Mobil 0172/3 27 11 91
www.paul-koerting.com

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 8.00 - 18.00 Uhr
Fr. 8.00 - 15.00 Uhr

Alle Kassen • Krankenhaus- und Hausbesuche

Fit für die IPC-Weltmeisterschaft Blindenfreunde unterstützen Leichtathleten



Leichtathlet Thomas Ulbricht

Wer bei Weltmeisterschaften erfolgreich sein will, muss vor allem eines: üben üben, üben. Die Blindenfreunde waren deshalb gern bereit, auf Antrag des Paralympischen Sport Clubs Berlin, die Förderung eines Leichtathleten-Lehrganges auf Lanzarote zu übernehmen. Das professionelle Trainingscamp dient den beiden Leichtathleten Matthias Schröder (Paralympics-Sieger Peking 2008 im 400-Meter-Lauf) und Thomas Ulbricht (Paralympics-Zweiter Peking 2008 im Fünfkampf) als intensive Vorbereitung auf die WM im Januar 2011 in Neuseeland. Die Blindenfreunde beteiligen sich mit 50% (4.500 €) an den Kosten.

Blindenfreunde stiften Preisgeld IDM im Schwimmen in Berlin 2010



Reinhard Tank und Daniela Schulte

Die 24. Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen der Behinderten (IDM) fanden im Juni 2010 bereits zum elften Mal in Folge in Berlin statt. Zum zweiten Mal dabei waren die Blindenfreunde, die schon 2009 Preisgelder für die beste blinde Athletin und den besten blinden Athleten bereitgestellt hatten.



Stephan Engelhardt

Die Geldprämien 2010 in Höhe von je 500 € gingen an Daniela Schulte (www.danielaschulte.de/index.html) vom PSC Berlin und Stephan Engelhardt (Behindertensportler Niedersachsens des Jahres 2010) vom RSC Langenhagen.

Ausbildung beim BSB Blindenfreunde schaffen Arbeitsbasis

Fin-Janne S. ist ein 18-jähriger Berliner Blindenfußballer, der seit seinem berufsqualifizierenden Praktikum beim Behinderten-Sportverband Berlin (BSB) ein wichtiges Ziel hat: dort eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann zu absolvieren. Der entsprechende Förderantrag der BSB ist bereits bei den Blindenfreunden eingegangen und schnell genehmigt worden, damit Fin ohne Zeitverzögerung beginnen kann. Denn der BSB hat schon eine Auszubildende, die ihre Ausbildung erst 2011 beendet. Fin wird deshalb als zusätzlicher Azubi eingestellt, für den das Arbeitsamt voraussichtlich max. 80%

der Kosten als Ausbildungsbonus gewährt. Das Resultat ist eine Finanzierungslücke von ca. 1.300 € pro Jahr.

Für die technische Ausstattung des Ausbildungsplatzes zahlt das Arbeitsamt „technische Grundlagen“, wobei bisher unklar ist, was sich genau dahinter verbirgt. Sicher ist jedoch, dass das benötigte Handy mit Zoom und Lesefunktion für ca. 500 € nicht bezuschusst wird. Gleiches gilt für die Kosten eines Arbeitsassistenten für Fin, die auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung 4.800 € im Jahr betragen.

Landesamt für
Gesundheit und Soziales Berlin
- Integrationsamt -



Liebe Leserinnen und Leser!



Jedem Menschen mit Behinderung soll die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht werden. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die soziale Verantwortung der Arbeitgeber gegenüber schwerbehinderten Menschen besonders gefordert. Als Bestandteil des Landesamtes für Gesundheit und Soziales Berlin hat das Integrationsamt die Aufgabe, die Integration

schwerbehinderter Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu fördern. Um neue Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen zu schaffen und diese - sowie bereits vorhandene Arbeitsplätze - zu sichern, kann das Integrationsamt Arbeitgebern und schwerbehinderten Menschen finanzielle Leistungen gewähren. Selbstverständlich werden alle Beteiligten von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch professionell und unbürokratisch beraten.

Ich freue mich, Ihnen auf den Folgeseiten den Flyer des Integrationsamtes vorzustellen, damit Sie sich einen Überblick über die vielfältigen Leistungen unseres Amtes verschaffen können.

Besuchen Sie uns im Integrationsamt - dem Kompetenzzentrum für schwerbehinderte Menschen!



Ulf Meyer-Golling

Leiter des Integrationsamtes

im Landesamt für Gesundheit und Soziales

Erhebung und Verwendung der Ausgleichsabgabe

Private und öffentliche Arbeitgeber mit mind. 20 Arbeitsplätzen (Jahresdurchschnitt) sind laut SGB IX verpflichtet, schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

Bei Nichterfüllung der Beschäftigungsquote in Höhe von 5% entrichtet der Arbeitgeber jährlich eine Ausgleichsabgabe an das Integrationsamt.

Die Mittel der Ausgleichsabgabe werden ausschließlich für die Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben verwendet.

Telefonische Auskunft: 030 / 90 229 - 0

E-Mail: integrationsamt@lageso-berlin.de

Sprechzeiten:

Montag / Dienstag / Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Postanschrift:

Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin
Integrationsamt
Postfach 310929
10639 Berlin

Weitere Informationen im Internet:

www.lageso-berlin.de

Verkehrsverbindungen

Station: Fehrbelliner Platz

⇒ U 3 oder U 7 (Aufzug vorhanden)

⇒ Bus 101, 104 oder 115

Sie erreichen das Integrationsamt über einen barrierefreien Zugang am Standort:

**Landesamt für Gesundheit und Soziales
Sächsische Str. 28
10707 Berlin**



Integrationsamt

- Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben -

- **Schulungsmaßnahmen**
- **Begleitende Hilfe**
- **Besonderer Kündigungsschutz**
- **Erhebung / Verwendung der Ausgleichsabgabe**



Impressum:

Landesamt für Gesundheit und Soziales

Sächsische Straße 28, 10707 Berlin

E-Mail: integrationsamt@lageso-berlin.de

Für den Inhalt verantwortlich: Nelli Stanko - II C 15 -

V.i.S.d.P.: Silvia Köstner

Stand: Mai 2009

Druck: USE gGmbH

Schulungs- und Aufklärungsmaßnahmen

Ziel: Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräte sowie Arbeitgebervertretungen über Rechte und Pflichten nach dem Schwerbehindertenrecht zu informieren.

Themen: Grund- und Aufbaukurse zum Sozialgesetzbuch - Neuntes Buch - (SGB IX) sowie diverse Fachseminare.

Die Schulungsbroschüre und weiteres Informationsmaterial stellen wir Ihnen **kostenfrei** zur Verfügung.

Integrationspreis

Das Land Berlin vergibt jährlich den Integrationspreis an einen Arbeitgeber, der schwerbehinderte Menschen vorbildlich ausbildet und beschäftigt.

Das Unternehmen des Gewinners erhält:

Eine Geldprämie in Höhe von **20.000 Euro**, eine Urkunde, eine Skulptur und Werbe-Broschüren.

Bewerben können sich private wie öffentliche Unternehmen jeder Größe und aller Wirtschaftsbereiche (mit Ausnahme anerkannter Integrationsunternehmen).

Ansprechpartnerin für Bewerbungen: Fr. Stanko
E-Mail: Nelli.Stanko@lageso.berlin.de
Tel.: 030 / 90229-3307

Informationen im Internet:

www.berlin.de/lageso/arbeit/integrationspreis/index.html

Begleitende Hilfe im Arbeitsleben

Finanzielle Hilfen an Arbeitgeber:

- Leistungen bei außergewöhnlichen Belastungen
- Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für schwerbehinderte Menschen
- Behinderungsgerechte Einrichtung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Prämien und Zuschüsse für Berufsausbildung

Finanzielle Hilfen an schwerbehinderte Menschen:

- Technische Arbeitshilfen
- Fortbildungen
- Gründung und Erhaltung einer selbstständigen Existenz
- Geldleistungen in besonderen Lebenslagen
- Arbeitsassistenten

Beratungs- und Betreuungseleistungen:

Wer hat Anspruch?

- Arbeitgeber
- Betriebs- und Personalräte
- Schwerbehindertenvertretungen
- Vertrauenspersonen schwerbehinderter Menschen
- schwerbehinderte oder gleichgestellte Arbeitnehmer

Wer erbringt diese Leistungen?

- Der technische Beratungsdienst des Integrationsamtes
- Sachbearbeiter des Integrationsamtes
- Integrationsfachdienste (IFD)

Durchführung des besonderen Kündigungsschutzes

Das SGB IX sieht für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen einen besonderen Kündigungsschutz vor.

Behinderte Beschäftigte sollen dadurch vor Nachteilen geschützt werden, die aufgrund ihrer Behinderung entstehen.

Danach ist die Kündigung eines schwerbehinderten Arbeitnehmers mit vorheriger Zustimmung des Integrationsamtes möglich.

Es muss aber nicht zu einer Kündigung kommen.

Bei Schwierigkeiten können schwerbehinderte Arbeitnehmer und deren Arbeitgeber die vielseitigen Hilfen des Integrationsamtes in Anspruch nehmen - und dies nicht nur im Rahmen vom förmlichen Präventionsverfahren und des betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Vorrangiges Ziel des Integrationsamtes ist eine einvernehmliche Weiterbeschäftigung.

Deshalb unterstützt das Integrationsamt sowohl den Arbeitgeber als auch den schwerbehinderten Beschäftigten – wie zuvor beschrieben - in Form von begleitender Hilfe.

Jugendarbeit im BSB

Die Jugendarbeit ist ein großer und wichtiger Bestandteil der Verbandsarbeit innerhalb des Behinderten-Sportverbandes Berlin. In enger Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsvereinen betreut und unterstützt der BSB die Jugendarbeit im Land Berlin, beispielsweise in den Bereichen der Organisation, bei der Finanzierung und der Durchführung von Veranstaltungen. So wurden in der jüngeren Vergangenheit verschiedene Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Let`s get started

Ein Projekt, welches aktuell in Berlin vorangetrieben wird, trägt den Titel „Let`s get started“. Das große Ziel ist eine effiziente Nachwuchssichtung und Förderung junger Menschen mit Handicap. Im Fokus stehen dabei die paralympischen Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Rollstuhltennis, Rollstuhlbasketball und Sitzvolleyball. Um eine funktionierende Infrastruktur aufbauen zu können wurden verschiedene Partner gewonnen. So engagieren sich im Rahmen dieses Projektes Krankenhäuser, ambulante Rehabilitationszentren und Physiotherapiepraxen. Die Hilfestellungen, die der Verband leistet, sind breit gefächert angelegt. Er greift beispielsweise unterstützend bei der Einrichtung von neuen Sportgruppen, bei der Organisation von Sportfesten und bei der Beschaffung von Informationsmaterialien ein.

Berliner Schüler trainieren für die Paralympics Im Rahmen dieses Projektes unterstützt der BSB in Zusammenarbeit mit dem Paralympischen Sportclub Berlin (PSC) und dem Landessportbund Berlin (LSB) zwei Projekte zur Einführung neuer Sportarten an den Berliner Förder-schulen:

a) Boccia: Ursprünglich einmal aus Workshops hervorgehend entstanden an zwei Körperbehindertenschulen regelmäßige Trainingsgruppen. Bei der Durchführung erhält der BSB Unterstützung durch die Schulen, die bei der Suche nach interessierten Kindern und Jugendlichen helfen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Ziel ist es, Kindern mit schweren körperlichen Behinderungen eine Möglichkeit zu geben Sport zu treiben und perspektivisch ein wettkampffähiges Team aufzubauen, das langfristig an den Paralympics teilnehmen kann.

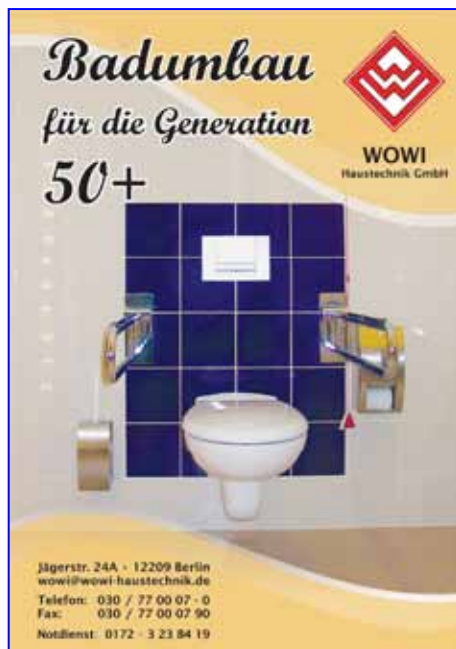
b) Blindenfußball: Ziel ist es, eine Fußballmannschaft für den Ligabetrieb zusammenzustellen. Dafür wurde ein Workshop an einer Blindenschule durchgeführt, an dem Lehrer, Studenten und Übungsleiter teilnahmen. Darüber hinaus unterstützt der BSB die bestehende Blindenfußballmannschaft in der Informationssammlung und -weitergabe, im Knüpfen von Kontakten zu interessierten blinden Kindern und Jugendlichen, sowie in der Organisation von Spieltagen

und Fortbildungsmöglichkeiten für Trainer und Übungsleiter.

Scoutingprojekte im Rollstuhlbasketball und im Schwimmen

Im Rahmen dieser Projekte sollen die Talentförderung und die Nachwuchssichtung im Rollstuhlbasketball und im Schwimmen gewährleistet werden. Da-

bei wird mit Schulen und Kindertagesstätten, aber auch mit Sanitätshäusern und Physiotherapiepraxen sowie mit Unfall- und Rehabilitationskliniken in Berlin kooperiert. Durch die Durchführung von Workshops und die Einrichtung von eigenen Sportklassen, sowie die Suche nach Übungsleitern und Trainern, werden gezielt Talente in Berlin entdeckt und weitergefördert.



Badumbau
für die Generation
50+

WOW!
Haustechnik GmbH

Jägerstr. 24A • 12209 Berlin
wowi@wowi-haustechnik.de
Telefon: 030 / 77 00 07 - 0
Fax: 030 / 77 00 07 90
Notdienst: 0172 - 3 23 84 19

Förderprogramm 500 x Berlin

Seit 2006 fördert der BSB seine Mitgliedsvereine mit dem Förderprogramm 500xBerlin. Dabei werden den Vereinen maximal 500 € für innovative Projekte im Behinderten- und Rehabilitationssport zur Verfügung gestellt. Besonders bevorzugt werden Modellmaßnahmen zur Integration neuer Sportprojekte, sowie Angebote von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Nachfolgend die Kurzfassung von einigen Projekten die bisher gefördert wurden. Ausführlich sind die Projekte zu lesen auf der Internetseite des BSB unter:

www.bsberlin.de/DesktopDefault.aspx?tabid=78&tabindex=-1

Förderverein Wassersporthandicaps e.V. -

II. Berliner Ruderergometer-Wettkampf

Im Februar 2010 konnte der Förderverein Wassersporthandicaps e.V. (FVWH) seine Förderung in den II. Berliner Ruderergometer-Wettkampf investieren. 84 Sportlerinnen und Sportler im Alter von 10 bis 55 Jahre nahmen an diesem traditionellen Wettkampf teil und hatten trotz oder auch wegen der sportlichen Herausforderung viel Spaß miteinander.

Frauensport und Kampfkunst e.V. -

Kampfkunstwettkampf „Shuri Ryu Open“

Im Dezember 2009 veranstaltete der Verein Frauensport und Kampfkunst e.V. einen integrativen Kampfkunstwettkampf für die verschiedenen Vereinsmitglieder und junge Schülerinnen aus Arbeitsgemeinschaften an Berliner Schulen. Im Anschluss an den Wettkampf fand die alljährliche Vereinsfeier zum Jahresabschluss statt.

TuS Hohenschönhausen 1990 e.V. - Sportfest

Der TuS Hohenschönhausen 1990 e.V. veranstaltete in der Vorweihnachtszeit ein traditionelles Sportfest für Vereinsmitglieder auf einer Bowlingbahn. In Teams konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sportlich aktiv werden und gemeinsam mit Eltern und anderen Kindern und Jugendlichen Freude erleben.

Menschen-in-Bewegung e.V. - Gesundheitssport-AG

Unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Harald Roller konnte mit Fördermitteln des BSB eine Sport-AG für Schülerinnen der Bertolt-Brecht-Oberschule stattfinden.

SC Siemensstadt Berlin e.V. - „Pfundige Kids“

Der Sportclub Siemensstadt Berlin e.V. (SCS Berlin) engagiert sich im Sport- und Präventionsprojekt „Pfundige Kids“ im Bezirk Spandau. Unter Fettleibigkeit leidende Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren sollen anhand eines speziell abgestimmten Trainingsplanes ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern.

SFC Stern 1900 e.V. - Jugend-Integrations-Fußballturnier

Wie jedes Jahr seit 2002 fand am Tag der Deutschen Einheit das Jugend-Integrations-Fußballturnier des SFC Stern 1900 statt. Viele begeisterte Sportinteressierte fanden als Aktive oder im Publikum viel Spaß und feierten zusammen mit dem Maskottchen von Hertha BSC „Herthinho“ ein tolles Fußballfest.

B.R.C. Hevella e.V. Ruderwanderfahrt

Im August 2009 unternahm der Ruderclub B.R.C. Hevella e.V. mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Reha- und Behindertensportabteilung eine dreitägige Ruderwanderfahrt durch Berliner und Brandenburger Gewässer. Am Ende wurden insgesamt 42 Kilometer zurückgelegt. Dafür gab es vom Deutschen Ruderverband (DRV) das Fahrtenabzeichen 2009.

BS Steglitz e.V. - Sommerfest

Der Behinderten Sportverein Steglitz e.V. (BS Steglitz) organisierte ein Spiel- und Sportfest für seine Vereinsmitglieder. Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung sowie mit und ohne Migrationshintergrund, alle kamen zusammen und hatten bei einem festlichen Kultur- und Sportrahmenprogramm gemeinsam viel Spaß und Freude.

Ortmaier
ORTHOPÄDIE-
TECHNIK

Partner im Verbund

dieVitalen

Orthopädie-Technik Ortmaier GmbH
Teltower Damm 44
14167 Berlin

Handwerkliche Meisterleistungen
zu Ihrer Rehabilitation

- Kunstglieder
- Orthesen
- Korsetts
- Sitzschalen / Sonderbau
- Rollstühle
- Reha - Hilfen

Tel. 030/ 8 14 88 45-0

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des BSB wurde am 16. Januar 2002 der club.bsb gegründet. Klaus Wowereit, der Regierende Bürgermeister von Berlin, wurde Ehrenmitglied mit der Mitgliedsnummer 001. Weitere Mitglieder wurden am selben Abend u.a. Radfahrlegende und damaliger MDB Täve Schur, der inzwischen Verstorbene Reinhard H. Wilimzig, Leiter der Geschäftsentwicklung der RP Medsystems AG München und Torsten Rosenthal, Busunternehmer der Werner Ziegelmeier GmbH. Seither sind u. a. das Holiday Inn Berlin City East, das Hotel Park Plaza in der Storkower Straße und die Gemeinschaft Deutscher Blindenfreunde Mitglieder geworden.

Im Mai 2002 erschien die Nummer 1 des club.Infos. Im Dezember 2010 wurde die 94. Ausgabe verschickt.

Ab dem Jahr 2011 sind jährlich 3-4 Veranstaltungen geplant, die den club.bsb einer weiteren Öffentlichkeit bekannt machen sollen. Club.Mitglieder werden zu diesen Veranstaltungen, je nach Anlass, freien oder ermäßigten Eintritt erhalten. Lassen Sie sich überraschen oder werden sie mit beigefügtem Aufnahmeantrag gleich Mitglied. Es lohnt sich.

Als Mitglied im club.bsb unterstützen Sie die Jugendarbeit des BSB, helfen bei der Förderung einzelner Sportler oder ganzer Mannschaften und können die ständig neuen Club-Angebote nutzen.

Durch den monatlichen Bezug unseres „bsb.Infos“ werden sie in gedruckter Form, per eMail oder per SMS über die aktuellen Aktivitäten des club.bsb und des Behinderten-Sportverbandes Berlin informiert. So erfahren Sie u. a. die Ter-

mine aller Veranstaltungen, zu denen Sie als Clubmitglied freien Eintritt erhalten.

Sie erhalten Ihre persönliche Mitgliedschaft zu folgenden Konditionen:

- Jahresbeitrag 60 € und eine einmalige Aufnahmegebühr von 10 €.

Das sichert Ihnen:

- Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen, bei denen der BSB Veranstalter oder Mitveranstalter ist.
- 12 x im Jahr gibt es unser „bsb.Info“ in gedruckter Form oder als eMail.
- Sie werden über aktuelle Termine per SMS informiert
- Sie erhalten Sonderkonditionen bei Übernachtungen in diversen Berliner Hotels (Nähere Infos auf Anfrage).
- Sie sind Ehrengast unseres Jahresempfangs.

Die Dauer der Mitgliedschaft beträgt 12 Monate und verlängert sich automatisch um weitere 12 Monate, soweit sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

club.bsb - Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied werden im club.bsb des Behinderten-Sportverband Berlin e.V.

Name / Vorname: _____

Anschrift: _____

Geb. - Datum: _____ Telefon / Fax: _____

eMail: _____



Ich bezahle einen Beitrag von **60 €** im Jahr
(Aufnahmegebühr einmalig 10 €)

Buchen Sie den Betrag bitte von meinem Konto ab:

Bankverbindung

Konto

BLZ

Datum

Unterschrift



Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich von dieser Beitrittserklärung innerhalb von
14 Tagen zurücktreten kann.

Datum

Unterschrift

Kontakte

club.bsb c / o Behinderten-Sportverband Berlin e. V.

Reinhard Tank

Hanns-Braun-Straße / IKursistenflügel

14053 Berlin

Tel.: (030) 30 833 87 0

Fax: (030) 30 833 87 200

eMail: r-tank@t-online.de

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 100 205 00 Konto 327 65 13

Verantwortung und Hilfe für Menschen mit Behinderung

Mit einer langen Geschichte steht das Evangelische Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) in Berlin-Lichtenberg in einer christlich geprägten Tradition sozialen Handelns. Die Unterstützung von Menschen mit Behinderung ist ein zentraler Bestandteil seines Leitbildes.

Das Krankenhaus bietet in historischen Gebäuden im Landschaftspark Herzberge medizinische und pflegerische Betreuung auf höchstem Niveau. Menschen mit körperlichen und/oder psychischen Einschränkungen finden hier eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Diagnostik und Therapie. So wurde u. a. ein Chirurgisches Behandlungszentrum für Menschen mit Behinderung eingerichtet. Das Spektrum der Orthopädie und Unfallchirurgie umfasst die Behandlung von Sportunfällen sowie die operative Behandlung von Frakturen bis hin zur minimal-invasiven Therapie bei Gelenkverletzungen (Arthroskopie). Die Behandlung und Betreuung wird von speziell geschulten Ärzten und Pflegekräften vorgenommen. Aufgrund der Verbindung von Medizin, Psychosomatik und Psychotherapie bietet das Evangelische Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge ideale Voraussetzungen für die Behandlung von Menschen mit Behinderung und die Therapie psychosomatischer Leiden.

Evangelisches Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge
gGmbH







Ihre Gesundheit ist bei uns in guten Händen!

*Fundierte medizinische Grundversorgung und
spezialisierte Leistungen für Menschen mit
körperlichen und/oder psychischen Einschränkungen*

Abteilungen
 Anästhesiologie/Intensivmedizin · Chirurgie · Epileptologie
 · Gefäßchirurgie · Geriatrie · Innere Medizin: Angiologie/
 Kardiologie und Gastroenterologie/Infektiologie/Nephrologie
 · Neurologie/Schmerztherapie · Psychiatrie, Psychosomatik
 und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
 · Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik · Urologie






Orthopädisch-Unfallchirurgisches Zentrum,
 Chirurgisches Behandlungszentrum
 für Menschen mit Behinderung,
 Anmeldung über Zentrale Aufnahme,
Telefon: (030) 54 72 – 30 20
 Spezielle Schmerztherapie,
Telefon: (030) 54 72 – 30 25

Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) · Herzbergstraße 79 · 10365 Berlin
 Telefon: (030) 54 72 - 0 • keh@keh-berlin.de • www.keh-berlin.de

Leistungssport im Behindertensport

Widerspruch oder Herausforderung?

Inhaltsverzeichnis

- Was ist Leistungssport im Behindertensport?
- „Doping Disables - Doping behindert“, eine Kampagne des IPC!
- Techno-Doping und Materialschlachten im Behindertensport?
- Frau mit Behinderung und dann noch im Leistungssport?
- Die Frage der Integration von Behinderten und Nichtbehinderten im Leistungssport?
- Leistungssport, Wirtschaft und Medien?
- Leistungssport ist die Spielwiese überkompensierender Behinderter?
- Die Autorin

Was ist Leistungssport im Behindertensport?

Wann eigentlich der Behindertensport von der Leistungswege erfasst worden ist, weiß man nicht genau. Zuerst war die Breite da und plötzlich machten da und dort besondere leistungsfähige Behinderte auf sich aufmerksam. TrainerInnen, FunktionärInnen und Verbände konnten sich einfach dem Leistungsstreben nicht mehr verschließen. Es war einfach eine natürliche Sache.

Behindertenleistungssport beinhaltet Vorbereitung und Teilnahme an großen nationalen und internationalen Behindertensportwettbewerben, mit seiner Werbewirksamkeit in der Öffentlichkeit und vor allem auf junge Behinderte. Er schafft auch für behinderte Menschen nachahmenswerte Idole. SpitzensportlerInnen im Behindertensport müssen natürlich

nach den neuesten Erkenntnissen der modernen Trainingslehre vorbereitet werden und unterscheiden sich nicht von nichtbehinderten SportlerInnen.

WETTKÄMPFE sind ein wesentlicher Faktor im Behindertensport, denn im Streben nach Leistung, nach Vergleich der Leistungen mit anderen, selbst nach Wettbewerben in Meisterschaftskämpfen, unterscheidet sich der Behindertensport nicht vom Regelsport. Solches Streben ist legitim, spornt an, ist möglicherweise das treibende Element. Aber so wie im Regelsport nicht jeder in jedem Sportzweig ein Leistungssportler sein kann, so ist dies auch im Behindertensport nicht möglich. Der Grad der Behinderung, die natürliche Veranlagung, die körperliche und geistige Konstitution, sowie die Kondition werden schließ-

lich entscheiden, ob ein Behinderter am Behindertensport oder Behindertenleistungssport mit Erfolg und auf alle Fälle ohne körperlichen Zweitschaden teilnehmen kann.

Der Leistungsvergleich ist dem Sport als ursprünglicher Anteil beigegeben. Wettkämpfe entstehen folglich auf direktem Weg aus der normalen Übungspraxis. Dadurch werden Leistungsbereitschaft und Leistungswille auch für die realen Leistungsbezüge im Leben geschult. Im Streben nach Leistung und nach Vergleich der Leistungen unterscheidet sich der Behindertensport nicht vom Sport der Nichtbehinderten.

Hat der Behindertensportler eine Sportart einmal erlernt, beginnt die Sehnsucht nach Leistungsvergleich in ihm zu wachsen. Er will seine Leistung in Konkurrenz mit ähnlich behinderten Sportkollegen und vor Publikum unter Beweis stellen. Er will sich an seine körperlichen Grenzen herantasten. Das ist eine natürliche Entwicklung im Sport und natürlich auch im Behindertensport. Durch regelmäßiges und technisch ausgereiftes Training begibt sich der Behindertensportler auf die Ebene des Leistungs- und Wettkampfsports.

Leistungssport, also das tägliche mehrmalige Training mit dem alleinigen Ziel der sportlichen Höchstleistung, wird noch oft von Funktionären und Ärzten limitiert oder vielleicht gar verboten, da die Leistungen und die Belastungen zu sogenannten Sekundärschäden führen können. Es wird dabei außer acht gelassen, dass damit eigentlich der Leistungssport und die Leistung generell zur Disposition gestellt werden und nicht als Konsequenz die sportmedizinische Begleitung

verbessert und intensiviert wird. Die Auffassung, dass der Leistungssport behinderter Menschen zu einer Verschlimmerung der „Behinderung“ führen kann, wird durch die in unserer Sportpraxis doch noch mangelhafte - gemessen am Anspruch - sportmedizinische Betreuung als nichtzutreffend widerlegt. Im Gegensatz hierzu hat der Leistungssport nichtbehinderter Menschen mit seinen noch größeren Trainingsumfängen und hohen Intensitäten eine verbesserte medizinische und physiotherapeutische Betreuung zur Folge. Der teilweise erhobene Einspruch der Gefährdung behinderter Menschen durch den Leistungssport steht in keinem Verhältnis zum Status des Wirkens, wobei man den engagierten und auf hohem fachlichen Niveau stehenden Einsatz ehrenamtlicher Ärzte und Physiotherapeuten nicht herabmindern sollte, sondern auf das mangelnde Interesse und das Fehlen von neuesten Untersuchungsergebnissen der Sportmedizin und Sportwissenschaft in Bezug auf Behindertensport hinweisen möchte.

Der Kölner Sportwissenschaftler Dr. Horst Kosel (1988) meinte, dass bei verantwortungsbewusstem Trainingsaufbau und sorgfältiger sportmedizinischer Betreuung der AthletInnen der Leistungssport für den Behinderten nach seiner Erfahrung keine größere Gefahr darstellt als auch für den Nichtbehinderten.

Ziel des Leistungssports sind Höchstleistungen und nicht Rehabilitation. Der Leistungssport, auch der Leistungssport behinderter Menschen, steht den Zielen des Rehabilitationssportes diametral entgegen. Aus dem Rehabilitationssport kann, wie auch aus dem Jugend- und Nachwuchssport bei nichtbehinderten

Menschen, Leistungssport erwachsen - ist sozusagen ein Vorläufer des Leistungssports. Aber der Leistungssport hat in jedem Fall sportliche Höchstleistungen zum Ziel und nicht einfach „nur“ eine bessere Bewältigung von Aufgaben des Alltages oder eine Eingliederung in die Gesellschaft. Zugleich aber leistet der Leistungssport behinderter Menschen einen wichtigen Beitrag, um im gesellschaftlichen Bewusstsein den Gedanken der umfassenden, gleichberechtigten Teilhabe behinderter Menschen an der Gesellschaft zu befördern.

Der Wiener Sportwissenschaftler Günter Schagerl (1990) äußerte sich schon vor Jahren positiv zum Leistungs-

sport, denn kein Leistungssport für Behinderte hieße, dieser Menschengruppe wesentliche Entwicklungs- und Erlebnischancen vorzuenthalten. Nur Experten ohne Einfühlungsvermögen würden dies wollen, fordern und hoffentlich nicht durchsetzen.

„Doping Disables - Doping behindert“, eine Kampagne des IPC!

Wie weit können wir dem Streben nach Höchstleistungen im Behindertensport entgegenkommen?

Diese Frage beschäftigt die TrainerInnen und FunktionärInnen des Behindertensportverbandes, aber vor allem die ärztlichen BetreuerInnen, denn

- es kann in keinem Fall im Sinne der Bestrebungen des Behindertensports sein, die Schwächeren zu ignorieren und die Besten übertrieben herauszuheben.
- Es kann aber auch auf keinem Fall im Interesse unserer Bestrebungen liegen, die behinderten Sportler durch übertriebene Beanspruchung zu überfordern und seelisch-körperlich zu verspannen. Auch eine in der Öffentlichkeit vielbeachtete Höchstleistung kann nicht einen dadurch erlittenen gesundheitlichen Schaden wettmachen, im Gegenteil: Der Rückschlag würde noch mehr schaden.
- Es kann ebenfalls nicht im Interesse des sporttreibenden Behinderten sein, die Auswüchse des heutigen Hochleistungssports zu übernehmen, wie: Korruption, Doping u.ä. Diese Gefahren sollten nicht übersehen werden.

Alles, was mit Verstand, Körper und Geist - dem Motto der Paralympicsbewegung - zu tun hat, wird vom Doping behindert. Der IPC-Codex sieht für Doping strenge Strafen vor. Wenn bei einem Wettkampf der Doping-Test einer Sportlerin oder eines Sportlers positiv ausfällt, wird sie/er disqualifiziert und für vier Jahre gesperrt. Dasselbe

gilt für positive Tests außerhalb eines Wettkampfs. Weil es unter Umständen Fälle gibt, in denen SportlerInnen aus medizinischen Gründen verbotene Mittel nehmen müssen, hat das IPC ein Genehmigungsverfahren im Medizinischen Beratungsausschuss eingeführt. Die Genehmigung hängt von dem Mittel und von dem jeweiligen Sport ab, da das Mittel

die sportliche Leistung nicht verbessern darf. Um die persönliche Integrität zu gewährleisten, muss bei SportlerInnen mit Sehschwächen oder geistigen Behinderungen das Kontrollverfahren von einer Begleitperson überwacht werden.

Mit der Gründung des IPC 1989 und durch die Arbeit der medizinischen Kommission wurde für den Behindertensport eine klarere Doping-Politik entwickelt. Das IPC arbeitet weiterhin mit derselben Liste verbotener Mittel wie das Internationale Olympische Komitee (IOC). Seit den Paralympics 1992 in Barcelona wurden bei zahlreichen internationalen IPC-Veranstaltungen Doping-Tests durchgeführt. Von 1992 bis Sydney 2000 waren insgesamt 12 Tests positiv, elf positive Proben wurden unter 500 Doping-Tests in Sydney gefunden. Aber jeder einzelne positive Test ist zuviel. Doping hat in der Paralympicsbewegung nichts zu suchen.

Techno-Doping und Materialschlachten im Behindertensport?

Der Drang, die Leistungen zu verbessern, führt auch bei den Behinderten-Spitzen-sportlern zu dem Wunsch, ihre Ausrüstung und Accessoires so zu verbessern, damit leichter höhere Leistungen erzielt werden können. Es wird sehr viel auf diesem Gebiet experimentiert und entwickelt. Daher wird Material und Technik unter dem Aspekt des ständig steigenden Erfolgsdruck auch im Behindertensport immer ausschlaggebender. Die Qualität der technischen Hilfsmittel wie Prothesen, Rollstühle oder spezielle Sportgeräte werden ein Gradmesser zwischen Erfolg und Misserfolg und werfen das Problem möglicher Wettbewerbsvorteile durch technische Hilfsmittel auf. Für

jede einzelne Disziplin oder Sportart ist es erforderlich, spezielle Prothesen zu entwickeln oder zumindest eine Sportprothese auf die speziellen Anforderungen (Winkel- und Kräfteverhältnisse) einer Sportdisziplin einzustellen. Dabei ist es ungeheuer wichtig für die/den AmputiertensportlerIn, mit dem jeweiligen Prothesentechniker sowohl in der Werkstatt, als auch auf dem Sportplatz eng und intensiv zusammenzuarbeiten.

Dasselbe gilt für den Bereich des Rollstuhlsports. Rennrollstühle werden zu Kraftmaschinen, die mit möglichst wenig Energie zu Höchstgeschwindigkeit angetrieben werden sollen. Oder es werden spezielle Rollstühle für eine neue Behindertensportart wie „Rollstuhl-Rugby“ entwickelt, die durch ihre aufwendige Panzerung Verletzungen am Sportler vermeiden sollen. Der Tennisrollstuhl wiederum ist gekennzeichnet durch seinen besonderen Aufbau und den großen Sturz seiner Räder. Er ist für die Sportart RS-Tennis konzipiert und speziell dafür entwickelt worden. Einige Sportgeräte, wie Wurfrollstühle für alle Stoß- und Wurfbewerbe in der Leichtathletik oder der Monoski zum Alpinen Skilauf, wurden meist von Athleten selbst erfunden und konstruiert.

Paralympics sind neben einem sportlichen Großereignis auch immer eine Innovations- und Informationsbörse für die Anwender von technischen Hilfen. Orthopädische Hilfsmittel, unförmige Gestelle wie Orthesen, Prothesen und Rollstühle dürfen im Leistungssport sogar gut aussehen und gelten manchmal schon als schick. Das Design beflügelt so das Bewusstsein. Denn erst, wenn sich die Prothese oder der Rollstuhl von einem

dürftigen Hilfs- zu einem souveränen Fortbewegungsmittel wandelt, erhält das Individuum die echte Chance, vom Außenseiter zum Insider zu avancieren.

Paralympische SportlerInnen sind die Formel I für die orthopädische Industrie. Sie testen Materialien in Extremsituationen, damit eine qualitative anspruchsvolle Versorgung für den Alltag für alle möglich wird. Viele Menschen mit Behinderungen profitieren von den Fortschritten und können heute ein aktiveres und selbstbestimmteres Leben führen. Der wesentliche Punkt dabei ist die Verbreitung und Veröffentlichung der ungeheuren und vielfältigen Möglichkeiten der Prothetik- und Hilfsmittelindustrie, die fast jeden „gehandicapten“ Menschen mobil machen könnte, - wenn sie/er davon wüsste. Aufklärung und Information in der Rehabilitation sind existentiell. Informationen über Neuerungen und Verbesserungen der prothetischen Hilfsmittel müssten leichter zugänglich gemacht werden.

Frau mit Behinderung und dann noch im Leistungssport?

Als Behindertensportlerin gehört man gleichzeitig zwei großen Minderheiten an. Die Unterrepräsentation der Frau im Behindertensport ist weniger ein Spiegelbild als eine negative Folge der schon schlechten Stellung der Frau im Sport.

Zusätzlich zu den bekannten Problemen einer Frau im Sport kommt im Behindertensport die Überwindung hinzu, die Behinderung gerade im Sporttreiben offen zur Schau zu stellen. Nur wenige behinderte Frauen betreiben Leistungssport, und entwickeln ein starkes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. 1996

in Atlanta waren bei den Paralympics nur 24% der AthletInnen Frauen, bei den Olympischen Spielen wenigstens 34%. Ein weiterer Vergleich macht deutlich, dass in vielen Nationen das Problem „Frauen mit Behinderung und Leistungssport“ tabuisiert wird und somit nicht existent scheint, denn 47% der Paralympicsnationen brachten keine Frauen nach Atlanta, aber nur 13% der Nationen wagten es bei den Olympischen Spielen.

Aimee Mullins, eine doppelunterschenkelamputierte Frau, die bei den Paralympics 1996 in Atlanta 3 Weltrekorde in der Leichtathletik errang, stellte sich als Modell zur Eröffnung der Londoner Modewoche für eine Kollektion von Alexander McQueen zur Verfügung. Ihren spektakulären Auftritt wollte sie nicht als billige Effekthascherei missverstanden wissen, sondern machte deutlich: „Ich will der Welt beweisen, dass eine amputierte Frau nicht trotz, sondern wegen ihrer Behinderung schön, stark und erotisch sein kann.“

Mit der Fitnesswelle wird propagiert, dass „frau“ durch Fitness und Sport einen schöneren Körper erhält - trotz Behinderung? Widersprüche müssen offen diskutiert und mit den Betroffenen verarbeitet werden. Positiv beeinflussen die Wellnessprogramme mit ihren neuen inneren Schönheitsidealen das Bewegungsbedürfnis behinderter Frauen: Wohlbefinden und ein gutes Körpergefühl trotz Behinderung.

Eine völlig gleichberechtigte Involvierung der Frauen in allen Bereichen des Sports (Funktionärinnen, Trainerinnen etc.) könnte helfen, diese Ängste, die nicht nur behinderte Frauen abhalten Sport zu betreiben, abzubauen, da sich die männ-

lich dominierten Ideale im Sport wandeln würden. Leider sind im Vorstand des IPC nur eine weibliche und 22 männliche Mitglieder. Zusätzlich gibt es nur vier Chair-Ladies von 24 Vorsitzenden der Paralympischen Sportarten im IPC-Sport Council und in diesen weiblich geführten Sportarten wie z.B. Reiten, Schwimmen, Tanzen ist der größte weibliche Athletinnenanteil aller Sportarten.

Die Frage der Integration von Behinderten und Nichtbehinderten im Leistungssport?

Es stellt sich die Frage, ob der Leistungs- und Hochleistungssport von Menschen mit Behinderungen die angestammten Strukturen des Behindertensports überfordern. Die ÜbungsleiterInnen sind nicht immer kompetent genug, AthletInnen trainingstechnisch auf hohem Niveau zu begleiten und zur Goldmedaille bei den Paralympics zu führen. Aus diesem Grund trainieren viele Leistungs- und Kadersportler bereits in Nichtbehinderten-Vereinen. Eine enge Kooperation mit den Fachverbänden und den Olympiastützpunkten hat sich in Deutschland mittlerweile etabliert.

Selbstverständlich gibt es auch diverse Nichtbehinderten-Meetings, die von behinderten AthletInnen bestritten werden. Berührungängste gibt es auf dieser Ebene kaum, denn die nichtbehinderten SportlerInnen wissen aus eigener Erfahrung, welche Energie und wie viel Training für bestimmte Bewegungen erforderlich sind und respektieren allein die erbrachte Leistung. Je mehr gemeinsame Aktionen stattfinden, umso mehr wird der Normalisierungsprozess in Gang gesetzt.

Alle Bereiche des Trainings (Trainingsge-

meinschaften zwischen Behinderten und Nichtbehinderten) und der Vorbereitung auf Wettkämpfe sind integrativ möglich. Voraussetzung ist die Öffnung oder bauliche Umgestaltung vorhandener bzw. noch zu schaffender Leistungszentren für behinderte und nichtbehinderte SportlerInnen und die Weiterbildungsmöglichkeiten in Richtung behinderungsspezifischer Grundkenntnisse und Methodik der Fach- und SpartentrainerInnen.

Eine Trennung der Wettkampftätigkeiten auf höchstem Niveau (EM, WM, Paralympics - Olympische Spiele) zwischen Behinderten und Nichtbehinderten erscheint durch den Aspekt der Bewältigung zweier sehr komplizierter Massen an SportlerInnen und BetreuerInnen und der unterschiedlichen Sportarten, Disziplinen, Regeln und Equipment sinnvoll.

Leistungssport, Wirtschaft und Medien?

Der interessante Bereich für Medien und Wirtschaft liegt spiegelbildlich wie im Sport der Nichtbehinderten im Leistungssport.

Die Vielzahl von Wettbewerben und Behinderungsklassen schmälern die Transparenz der Leistungen von Menschen mit Behinderungen in der Öffentlichkeit. Deshalb wird in Hinblick auf eine bessere Präsenz in den Medien eine einschneidende Reduzierung der Behinderungsklassen gefordert. Andererseits muss jedoch ein differenziertes System erhalten bleiben, um die behinderungsabhängige Leistungsfähigkeit der SportlerInnen gerecht bewerten zu können. Diese Gegebenheiten müssen auch die Medien respektieren und in einer angemessenen Berichterstattung reflektieren. Nur so oft

landen die medial aufbereiteten Beiträge über Veranstaltungen oder Personen im Behindertensport in der Gesellschaftsrubrik und nicht im Sportprogramm.

Sport- und Sozialsponsoring schließen einander nicht aus, sondern geben dem üblichen und schon sehr verbrauchten Markt des reinen Sportsponsorings eine neue erfrischende Note: ein/eine BehindertensportlerIn zeigt beeindruckende Leistungen nicht trotz, sondern mit Behinderung. Im Vordergrund steht nicht mehr nur die Behinderung und ein Schicksal, sondern die sportliche Aktivität, die sportliche Leistung, die mit einer körperlichen oder mentalen Einschränkung absolviert werden kann. Die positive Lebenseinstellung, die Vorbildwirkung, die wiedergewonnene Freude an der Bewegung und die absoluten Topleistungen sollten der Wirtschaft als Werbekampagne genügen, dennoch überwiegt Skepsis, Mitleid und die Vogel-Strauss-Mentalität, was zwar nicht von Spenden aber von Sponsoring abhält. Lei-

stungssport ist die Spielwiese überkompensierender Behinderter?

Eine Gruppe von Paralympic-SportlerInnen in Sydney erklärte gegenüber den Medien:

„Wir betonen, dass wir keineswegs unter pathologischem Leistungszwang stehen und unsere Behinderung im Sport zu verdrängen suchen. Die psychische Verarbeitung eines Handicaps ist vielmehr eine der wichtigsten Voraussetzungen, um Leistungssport zu betreiben. Wir empfinden unsere Behinderung nicht als ein soziales Stigma, sondern als physischen Funktionsverlust, der sich durch sportliche Aktivitäten ein gutes Stück wettmachen lässt.“

Die Autorin Andrea Scherney, geb. 26.08.1966, Sportdirektorin des Österreichischen Behindertensportverbandes, Universitätslektorin, Leichtathletin, zügelfache Goldmedaillengewinnerin bei Welt- und Europameisterschaften sowie Paralympics.



Andrea Scherney

Schranken überwinden - Zugang zum Sport erleichtern

Sport vermittelt Werte wie Fairness, Teamgeist und Leistungsbereitschaft. Er fördert die Integration, beugt Gewalt vor und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Berlin. Wir freuen uns besonders über die sensationellen Zuwachsraten des Behinderten-Sportverbands mit seinen vielfältigen Rehabilitationsangeboten im zurückliegenden Kalenderjahr. Gleichzeitig wollen wir, dass noch mehr Menschen - mit und ohne Behinderungen - Zugang zum Sport finden.

Deshalb setzen wir uns ein für

- eine Aufstockung der Landeszuschüsse an den Behinderten-Sportverband Berlin e.V.,
- eine Anhebung der Übungsleiterzuschüsse, wie in den Haushaltsberatungen gefordert,
- eine ungehinderte Nutzung der Berliner Bäder durch Behindertensportvereine,
- die Förderung von Kindern mit Behinderungen von Anfang an und
- einen behindertengerechten Ausbau des ÖPNV.

Auch für Menschen mit Behinderungen ist die CDU-Fraktion ein zuverlässiger Partner!

Wir sind für Sie da!



Frank Henkel, MdA
Fraktionsvorsitzender

Fon: (030) 2325-2101
Fax: (030) 2325-2777



Andreas Statzkowski, MdA
sportpolitischer Sprecher

Fon: (030) 2325-2805/04
Fax: (030) 2325-2702
statzkowski@cdu-fraktion.berlin.de

und selbstverständlich alle anderen
Abgeordneten der CDU-Fraktion



www.cdu-fraktion.berlin.de



andel's
HOTEL BERLIN

Genießen Sie das Flair einer der außergewöhnlichsten Städte der Welt in einem der außergewöhnlichsten Hotels dieser Stadt! Neben allen Annehmlichkeiten eines 4-Sterne Superior Hotels bietet Ihnen die Gastronomie des andel's Hotels exquisite Köstlichkeiten, coole Drinks und eine hervorragende Weinauswahl. Und das rund um die Uhr, mit einer atemberaubenden Aussicht über die quirlige Metropole!

superior
quality and
service

genuss auf höchstem niveau
andel's hotel berlin

andel's Hotel ***** Berlin
Landsberger Allee 106, D-10369 Berlin, Tel. +49 30 453 053 0
www.andsberlin.com, www.vi-hotels.com

SUMMIT
HOTELS & RESORTS

VIENNA INTERNATIONAL
HOTELS & RESORTS

BSB Berlin gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“

Mehr Transparenz in gemeinnützigen Organisationen wird allenthalben gefordert und doch hat der Gesetzgeber bisher keinen Mindest-Transparenz-Standard festgelegt. Transparenz-Initiativen aus dem Dritten Sektor selbst decken bisher immer nur einen kleinen Ausschnitt an Organisationen ab.

Transparency Deutschland hat daher mit zahlreichen großen Verbänden aus dem gemeinnützigen Sektor die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ (ITZ) ins Leben gerufen. Unterzeichner der Initiative verpflichten sich freiwillig, in zehn präzise definierten Punkten offen zu legen: welche Ziele die Organisation genau anstrebt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungen darüber trifft. Diese Informationen werden in einem einheitlichen Format, leicht zugänglich auf der eigenen Website dargestellt. Links zu den Informationen aller Teilnehmer werden auf der Website www.transparente-zivilgesellschaft.de veröffentlicht.

Der Behinderten-Sportverband Berlin gehört zu den Erstunterzeichnern, die am 23. Juni 2010 in einer Pressekonferenz in Berlin der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Der BSB wurde vertreten von Präsidiumsmitglied Stefan Schenck, auf dessen Anregung hin der BSB sich der Initiative angeschlossen hat.

Der BSB wurde im Februar 2010 von einem Mitglied der ITZ-Projektgruppe direkt gefragt, ob Interesse an einer

Erstunterzeichnung bestünde. Bereits in der Präsidiumssitzung im März 2010 wurde dann die Teilnahme an der ITZ beschlossen“, so Stefan Schenck auf die Frage wann der BSB beschlossenen hat, der Initiative beizutreten.

Auf den Zusammenhang zwischen dem neuen Fundraising-Projekt beim BSB und der Transparenzoffensive angesprochen, antwortet er: „Ja, es gibt immer einen Zusammenhang zwischen Transparenz und erfolgreichem Fundraising. Der BSB baut zurzeit ein nachhaltiges Fundraising auf und möchte daher von Anfang an alle jetzigen und zukünftigen privaten Spender, Sponsoren aus der Wirtschaft und öffentliche Zuwendungsgeber umfassend informieren. Das schafft Vertrauen – das wichtigste Gut im Kampf um die Gunst der Geldgeber. Und selbstverständlich werden wir die Teilnahme an der ITZ allen BSB-Mitgliedsvereinen in Berlin empfehlen. Die Teilnahme an der ITZ ist kostenfrei und auch für die kleineren Sportvereine nicht besonders aufwendig. Wir planen zudem mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin, dessen Mitglied wir sind, einen gemeinsamen Aufruf zu starten“.

Die Mitgliedschaft bei der ITZ wird z. B. auch auf der Homepage des BSB dokumentiert. Das Logo, das rechts auf der Startseite der Homepage:

www.bsberlin.de zu sehen ist, hat der BSB nur erhalten, weil er über alle 10 geforderten Punkte umfassend informiert. Dazu gehört z. B. auch ganz selbstver-

ständig der vollständige Kassenbericht, der über alle Einnahmen und Ausgabendes BSB im letzten Jahr informiert.

Weitere Informationen finden sich auf der BS Berlin Seite unter „Wir verpflichten uns zur Transparenz“.



Stefan Schenck, Präsidiumsmitglied des BSB, bei der Präsentation der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“

Der REHA macht es leichter.



VERLAG
we
to

Der Reha-Einkaufsführer 2010/11, das Nachschlagewerk für Betroffene und deren Angehörige sowie Fachleute aus der Kranken- und Altenpflege, Verbände und soziale Einrichtungen. Informationen zu allen Bedürfnissen für Menschen mit einer Behinderung oder Einschränkung. **Bestellungen unter: www.reha-einkaufsfuehrer.de**

CSB mit zwei starken Marken unter einem Dach

Leistungsstarke Autohäuser erwarten Sie!

Neuwagen • Gebrauchtwagen mit Garantie • Hausbank • markenoffene Karosserie- und Lackierwerkstatt • Fahrzeugaufbereitung • zertifizierter Fahrzeuggaseinbau • Versicherungs-/Zulassungsdienst • Hilfs-/Abschlepp-/Bergungsdienst (tägl. 0–24 Uhr) • LKW-Service/Verkauf/Ausbauservice (3,5 bis 7,5 t) • **behindertengerechter Fahrzeugumbau**

CSB Car Service in Berlin GmbH

HOHENSCHÖNHAUSEN: Genslerstr. 72, 13055 Berlin, Tel. 030/98 300-110

E-Mail: postfach@car-service-berlin.de, Internet: www.car-service-berlin.de

SCHÖNEWEIDE • REINICKENDORF • SPANDAU • BERNAU



Hebe- und Pflegehilfen für Menschen mit Handicap

Baden ohne Barrieren

10 x in Deutschland

Handi Move
Postfach 146
72215 Wildberg
Tel. 07054 7178
Fax 07054 7743
www.handi-move.de
info@handi-move.de



Handimove • Tel. 07054 7178 • www.handi-move.de



Hippocampe



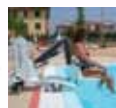
JOB



JOB Walker

Poollifter • Deckenlifter • Wandlifter • Mobile Lifter ... und vieles mehr

■ Wir haben Lösungen



BluOne



MODEL 3200



Poollifter



»Der Norden macht mobil« & »MobiCup Nord« - gelebte Inklusion !

Menschen mit verschiedensten Interessen und Fähigkeiten zusammenbringen, ist das vordergründige Ziel des Health-Media e.V. Flensburg, getragen vom Inklusionsgedanken und begleitet von dem Vereinsmotto: **»Nur wer abseits eingefahrener Wege geht, hinterläßt bleibende Spuren«.**

Um die Öffentlichkeit auf das Projekt **»Der Norden macht mobil«** aufmerksam zu machen, wurde im September in Flensburg erstmalig der »MobiCup Nord« durchgeführt. Bei dieser Inklusions-Veranstaltung drehte sich alles um Sportdisziplinen - aus dem Behinderten- sowie aus dem Nichtbehinderten-Sport -, die man nicht jeden Tag zu sehen bekommt.

Insgesamt standen in den 2 Sporthallen und auf der Außenanlage über 6000 m² zur Verfügung und mehr als 100 Akteure wirkten dabei mit. Eine integrative Sportveranstaltung dieser Art und Größe hatte es in Schleswig Holstein bisher noch nicht gegeben.

Staatssekretär Volker Dornquast hob, wie auch Flensburgs Bürgermeister Brüggemann und RBSV Vorsitzender Wolfgang Tenhagen, in seiner Begrüßungsrede die Innovationskraft des Projektes »Der Norden macht mobil« hervor und sprach sich für die Weiterführung und einen Ausbau des innovativen Inklusionsprojektes aus. Dieses deckt sich mit den Plänen des Veranstalters und im kommenden Jahr wird am 24. September der zweite »MobiCup Nord« in Flensburg durchgeführt werden.

»MobiCup Tour 2011« - 1500 km auf Bikes durch den hohen Norden

Da im Rahmen der dazu im Mai des kommenden Jahres vom Health-Media e.V. durchgeführt werdenden »MobiCup Tour 2011« auch Berlin eines der Etappenziele ist, sind Vereine, Einzelsportler und Unternehmen aus Berlin und Umgebung, die sich dabei einbringen möchten, aufgerufen und herzlich willkommen. Bei der »MobiCup Tour 2011« werden von den Teilnehmern auf Fahrrädern, Handbikes und speziellen Rollstühlen insgesamt ~ 1500 km zurück gelegt. Die Strecke verläuft von Dänemark über Hamburg, Berlin, Hannover und Bremen zurück nach Flensburg, dem Vereinssitz des Health-Media e.V.

Medienpartner »R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe«

Medienpartner der Projekte ist »R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe«. Das R4H Team berichtete vom »MobiCup Nord« live aus seinem mobilen Sendestudio direkt vom Ort des Geschehen und wird auch täglich über die »MobiCup Tour 2011« berichten.

Ab März kommenden Jahres produziert R4H in Kooperation mit dem »Deutschen Behindertensportverband« die Sendereihe »Sport4Handicaps«, in der vordergründig über den regionalen und nationalen Behindertensport berichtet werden wird.

Mehr dazu unter: www.r4h.de/kooperation-dbs.html

»Paralympics-Kalender 2011«

Auch die kommenden Paralympics in England stehen wieder im Fokus der Berichterstattung bei R4H. Zu den Winterparalympics in Kanada ist derzeit der »Paralympics-Kalender 2011« auf den Markt gekommen. Einblicke in die exklusive Kollektion bewegender Fotos der deutschen Athleten gibt es im Internet unter www.kalender-r4h.de.

Informationen im Internet unter www.der-norden-macht-mobil.de und bei »R4H - das Radio für barrierefreie Köpfe« (www.r4h.de)

Kontakt:

Health-Media e.V. - Ansprechpartner: Karl Grandt / Projektleitung
e-Mail: cvd@r4h.de Telefon: 04643 – 18 79 79



Gerd Schönfelders Abschluß einer glanzvollen Karriere

150-jähriges Jubiläum - Blindenfreunde unterstützen den Behindertensport

Die Gemeinschaft Deutscher Blindenfreunde (GDB) feierte am 10. September mit mehr als 100 blinden und sehenden Wegbegleitern das 150-jährige Jubiläum des gemeinnützigen Vereins. Mehr als 100 Gäste waren der Einladung gefolgt und verbrachten im Queens 45 BC in Berlin, einem außergewöhnlichen Veranstaltungsort im Stil des Berlins der Zwanziger Jahre, einen festlichen, kurzweiligen Abend.

Die GDB hat das Jubiläum auch zum Anlass genommen, den Behindertensport im Jubiläumsjahr besonders zu unterstützen. Unter dem Motto „Wer bei Weltmeisterschaften erfolgreich sein will, muss vor allem eines: üben üben, üben“, waren die Blindenfreunde deshalb gern bereit, auf Antrag des Paralympischen Sport Clubs Berlin (PSC), die Förderung eines Leichtathleten-Lehrganges auf Lanzarote zu übernehmen. Das professionelle Trainingscamp dient u. a. den beiden Leichtathleten Matthias Schröder und Thomas Ulbricht vom PSC als intensive Vorbereitung auf die WM im Januar 2011 in Neuseeland. Die Blindenfreunde beteiligen sich mit 4.500 € an den Kosten.

Bereits bei den 24. Internationalen Deutschen Meisterschaften 2010 im Schwimmen hatten die Blindenfreunde Preisgelder für die beste blinde Athletin und den besten blinden Athleten bereitgestellt. Die Geldprämien in Höhe von je 500 € gingen an Daniela Schulte vom PSC Berlin und Stephan Engelhardt vom RSC Langenhagen.

Ausbildung beim BSB - Blindenfreunde schaffen Arbeitsbasis

Fin-Janne Smidt ist ein 18-jähriger Blindenfußballer, der seit seinem berufsqualifizierenden Praktikum beim BSB ein wichtiges Ziel hat:

dort eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann zu absolvieren. Der BSB hat schon eine Auszubildende, die ihre Ausbildung aber erst 2011 beenden wird. Fin wird deshalb als zusätzlicher Azubi eingestellt, für den das Arbeitsamt jedoch nicht alle Kosten als Ausbildungsbonus gewährt. Auch die Kosten für eine Arbeitsassistentin werden nicht übernommen. Das Resultat ist eine Finanzierungslücke, die von der GDB ausgeglichen wird.

Die Blindenfreunde tragen durch die Kostenübernahme für ein Handy mit spezieller Zoom- und Lesefunktion in Höhe von 500 € und mit 3.000 € Zuschuss für jedes der drei Ausbildungsjahre dazu bei, dass Fin eine qualifizierte Ausbildung erhalten kann. Zusätzlich steht ihm bei Bedarf das Blindenmobil der GDB zur Verfügung. Denn Fin muss während seiner Ausbildung zuweilen Behördengänge machen und weitere Termine wahrnehmen, die ihn zur Nutzung des kostenlosen Fahrdienstes berechtigen.



Reinhard Tank übergab für die Gemeinschaft Deutscher Blindenfreunde je 500 Euro an Daniela Schulte vom PSC Berlin und Stephan Engelhardt vom RSC Langenhagen.

... Carl-von-Linné-Schule

Im April 2008 wurde zwischen dem BSB und der Carl-von-Linné-Schule ein Sport-Kooperationsvertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag sieht vor, dass der BSB an der Carl-von-Linné-Schule im Rahmen der Zusammenarbeit von Schulen und Sportorganisationen in der Ganztagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern Sportprojekte implementiert. Zwei Projekte verdeutlichen diese gute Zusammenarbeit:

Der Carl-von-Linné-Cup im Schwimmen

Am 29. September 2010 fand der 3. Carl-von-Linné-Cup im Schwimmen vor mehr als 500 Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland statt.

Im SSE Berlin traten die 117 Schwimmer der 15 teilnehmenden Schulen von Bad Oeynhausen über Berlin, Bremen, Hamburg, Potsdam, Markgröningen, Mössingen, München, Neubrandenburg, Reken, Schwerin, Trier bis Wolfsburg an und ermittelten die Sieger auf den 25m Strecken im Freistil, Brust, Rücken und Schmetterling sowie in 2 Staffelläufen. Der 3. Carl-von-Linné-Cup war gleichzeitig der offizielle Landesentscheid für „Jugend trainiert für die Paralympics“.

In der Gesamtwertung beider Altersklassen errang das Mecklenburgische Förderzentrum für Körperbehinderte (MFZK) Schwerin unter Trainerin Dörte Paschke zum dritten Mal in Folge den Carl-von-Linné-Wanderpokal und darf ihn somit behalten.

Die „Schwimmklasse“ des Berliner Schwimmteams an der Carl-von-Linné Schule - Sport-Reha-Förderpreis für das Nachwuchskonzept

Das Berliner Schwimmteam hat mit seinem Nachwuchskonzept und der Kooperation

mit der Carl-von-Linné Schule für Körperbehinderte 2009 den Sport-Reha-Förderpreis gewonnen und wurde auch 2010 wieder nominiert.

Phillip Semechin, Diagnose- & Techniktrainer am OSP: „Ich bin sehr froh, dass solche Preise ausgeschrieben und vergeben werden. Wir sind stolz, daß wir auch in diesem Jahr unter den zur Verleihung eingeladenen Vereinen waren und somit einen der vorderen Plätze erkämpft haben. Das gilt wieder als eine Bestätigung für unsere nachhaltige Jugendarbeit und ein bald noch erfolgreicherer Berliner Schwimmteam...“

Das Schulprojekt: Möglichkeiten und Vorhaben

Begeisterung für ein Leben im Einklang von Sport und Handicap Ziel der Kooperation ist es, die Kinder zu Eigenständigkeit, Disziplin, Toleranz und Teamgeist zu erziehen und sie für ein Leben mit Sport zu begeistern. Dazu werden sie umfassend und sportartenübergreifend ausgebildet. Neue, aufgrund der Behinderung nicht für möglich gehaltene Bewegungen werden erlernt.

Betreuung, zeitlicher Rahmen und Integration des Trainings in den Stundenplan

Zunächst werden die Kinder in der 2ten Klasse gesichtet und dann ab der 3ten Klasse in eine „Sportlerklasse“ eingeschult. Danach werden sie vom Berliner Schwimmteam klassifiziert (eingeteilt in eine vorläufige Startklasse), therapiert (Weiterführung z.B. physiotherapeutischer Inhalte), trainiert (ausgebildet körperlich und mental) und motiviert. In der Sportlerklasse wird 3x pro Woche geschwommen, hinzu kommt 2x pro

Woche Sport in der Turnhalle mit Ball-, Koordinations-, Halteübungen usw. Somit machen die Kinder jeden Tag - im Stundenplan integriert - Sport. Die Carl-von-Linné Schule bietet hervorragende Trainingsmöglichkeiten direkt an der Schule, so dass für die Kinder keine weiten Wege oder extra Betreuung eingeplant werden müssen. Die Trainer Phillip Semechin und Maik Zeh führen das Schwimmtraining direkt vor Ort in der an die Schule angegliederten Schwimmhalle durch.

Perspektiven

Ab der 4ten Klasse ist eine weitere Trainingseinheit pro Woche geplant. Das Vorhaben für die Zukunft besteht darin, die Kinder an den Leistungssport heranzuführen und als Nachwuchskader für das Berliner Schwimmteam nachhaltig auszubilden. Um die Nachwuchsförderung möglichst umfassend auszubauen, soll eine AG ins Leben gerufen werden mit dem Ziel, auch noch jüngere SchülerInnen

für das Schwimmen zu begeistern und mehr behinderten Kindern das Schwimmen beizubringen. Auf lange Sicht schafft das Berliner Schwimmteam also eine Struktur, aus der jedes Jahr mindestens 4 neue Nachwuchsschwimmer hervorgehen können.

Unterstützung

Besondere Anerkennung gebührt der Klassenlehrerin der jetzigen 3ten „Schwimmklasse“ Frau Pflug, durch die das Projekt große Unterstützung erfährt. Sie argumentiert in der Schulleitung, organisiert die Elternarbeit, wirbt für die Sportklasse und führt die Arbeit der Trainer des Berliner Schwimmteams im Sportunterricht mit großem Engagement fort.

(Text: Nora Erdmann, Phillip Semechin,
Fotos © Berliner Schwimmteam, Nora Erdmann)



Phillip Semechin beim Vor-Ort-Training mit der Schwimmklasse in der Schwimmhalle der Carl-von-Linné-Schule.



Schüler der Schwimmklasse, die Lehrerin Birgit Pflug, Trainer Phillip Semechin und Daniel Simon vom Berliner Schwimmteam bei der Preisverleihung des Sport-Reha-Förderpreises.

... Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin

Schon 2004 wurde zwischen dem Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin (ALB-BW) und dem Behinderten-Sportverband Berlin ein Kooperationsvertrag geschlossen. Das ALBBW und der BSB streben darin eine Zusammenarbeit zur Verbesserung von Rehabilitationsangeboten für junge Menschen mit Behinderungen an, um damit deren soziale Integration zu fördern.

Die Berufsbildungswerke sind Träger der beruflichen Rehabilitation für junge Menschen mit Behinderungen. Neben der Berufsausbildung werden die Auszubildenden von begleitenden Diensten ganzheitlich betreut. Dazu gehört auch die Freizeitpädagogik. Im Rahmen der Freizeitangebote in den Berufsbildungswerken spielen sportliche Angebote eine wichtige Rolle. Seit über 20 Jahren werden daher z. B. überregional Fußballmeisterschaften ausgerichtet.



Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin

Das Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin ist eines der größten Berliner Ausbildungszentren mit mehr als 500 Auszubildenden. Wir bilden insbesondere junge Menschen mit Körper-, Sinnes-, Lern-, psychischen und Mehrfachbehinderungen umfassend und individuell für die betriebliche und gesellschaftliche Realität aus.

www.albbw.de



Schafspiel

Großes Brettspiel aus Holz für die ganze Familie

Bestell Nr. 41024 C3
Preis pro Stück **49,00 €**



Bestellung und Versand

Fax: 030/37 59 86-60
Askaniering 155/156
13585 Berlin

westversand@mosaik-berlin.de
www.mosaik-berlin.de
www.shop.mosaik-berlin.de

www.lotto-berlin.de

Der LOTTO-Trainer meint:

**1. REGEL BEIM
LOTTO: NICHT
ÜBERTREIBEN.**



Die Teilnahme von Personen unter 18 Jahren an Lotterien und Sportwetten ist gesetzlich verboten. Spielen kann süchtig machen. Kostenloses Infotelefon zur Glücksspielsucht: 0800 1372700 (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) www.spiel-mit-verantwortung.de · www.lotto-berlin.de

Unsere Stadt. Unser Spiel.

 **LOTTO®**
Berlin

Das 30. Internationale Sportfest der Lebenshilfe



Das 30. Internationale Sportfest der Lebenshilfe

Ein strahlend blauer Himmel sorgte am 11.09.2010 im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportstadion für beste Bedingungen beim 30. Internationalen Sportfest des Sportclub Lebenshilfe. Was vor 30 Jahren im kleinen Berliner Rahmen begann, hat sich in den letzten Jahren zu einer großen internationalen Sportveranstaltung entwickelt. 1.200 Teilnehmer mit sogenannter geistiger Behinderung aus ganz Deutschland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Kroatien und Russland absolvierten dabei mehrere Leichtathletik-Disziplinen, wie dem 50-Meter-Sprint, dem Weitsprung, dem Kugelstossen, dem Ballwurf. Ihre zahlreichen Angehörigen, Betreuer und Freunde feuerten sie dabei kräftig an.

Stefan Schenck, der Vorsitzende des Sportclub Lebenshilfe e.V., begrüßte alle Anwesenden und dankte den Helfern. Er nutzte die Begrüßungsansprache aber auch, um die Umsetzung des in der UN-Behindertenrechtskonvention garantierten gleichberechtigten Zugangs für Menschen mit Behinderung zum Sport zu fordern. Die anwesenden Botschaftsvertreter der 5 teilnehmenden Länder begrüßten die Sportler in ihrer Landessprache.

Der Schirmherr, Berlins Sportsenator Dr. Ehrhart Körting, wünschte den Athleten viel Erfolg: „es kommt auf die Teilnahme an und daher sind schon alle 1.200 Akteure die eigentlichen Sieger.“ Beim Sportfest des Sportclub Lebenshilfe geht es nicht vorrangig um Sieg, sondern darum, eine tolle eigene Leistung abzuliefern, denn alle Disziplinen werden genau gemessen und die Ergebnisse in Listen eingetragen. Das Sportfest-Motto lautet „Dabei sein ist Alles“, und so gab es am Ende für jeden Teilnehmer eine Medaille und eine Urkunde.

Fast 100 ehrenamtliche Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf und erledigten dabei die vielen wichtigen Arbeiten, wie z.B. Zeitmessung, Urkunden verleihen, Hürden aufbauen, Sportler begleiten. Zu ihnen gehörten auch 6 Mitarbeiter der Deutschen Bank, die noch vor der offiziellen Eröffnung einen Scheck über 1.800 Euro an den Sportclub Lebenshilfe e.V. übergaben. Im Rahmen des „Social Day“, einem Programm der Bank zur Förderung ehrenamtlichen Engagements ihrer Mitarbeiter, sammelten die Mitarbeiter des telefonischen Kundenservice diesen beachtlichen Geldbetrag.

Voraussichtlich am 10. September 2011 wird das 31. Internationale Sportfest des Sportclub Lebenshilfe eröffnet; hoffentlich mit den gleichen optimalen Bedingungen wie 2010.



Impressionen vom Sportfest der Lebenshilfe

Behindert ist, wer behindert wird – das gilt auch für den Sport!

■ **Wir wollen die gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des Lebens – ohne Barrieren!**

Birgit Monteiro, Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderung
Markus Pauzenberger, Sportpolitischer Sprecher

SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin
Niederkirchnerstraße 5 · 10117 Berlin-Mitte
Telefon: 23 25 22 22 · Telefax 23 25 22 49
www.spdfraktion-berlin.de
spd-fraktion@spd.parlament-berlin.de



Berliner Fußball-Meister

Scandic ID-Fußball-Liga kürt erstmals Berliner Herbstmeister



Auch Fußballer mit intellektueller Beeinträchtigung lieben das kampfbetonte Spiel.

Schon im Mai 1925 entstand das Deutsche Sportforum mit vielen Sportanlagen, die heute wichtiger Bestandteil des Olympiaparks Berlin sind.

Auch nach über 85 Jahren hat die Sportanlage nichts von ihrem geschichtsträchtigen Charme eingebüßt und lädt weiterhin zu verschiedensten Aktivitäten ein.

Nicht zweimal bitten ließen sich daher viele begeisterte Fußballerinnen und Fußballer und versammelten sich unter der Regie des Behinderten-Sportverbandes Berlin (BSB) zum 5. und 6. Spieltag der Scandic ID-Fußball-Liga Berlin auf dem Körnerplatz.

Auf zwei Kleinfeldern wurden die Spiele der Verbands- sowie Landesliga für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung ausgetragen. Die Mannschaften liefen vor der Winterpause ein letztes Mal unter freiem Himmel auf, weshalb der Kampf um die Herbstmeisterschaft Spannung versprechen sollte.

Viele der insgesamt 14 Spiele verliefen recht ausgeglichen und entschieden sich oft erst in den letzten fünf Minuten – so wurden beispielsweise Begegnungen wie BWB II – Schwanter-Kickers 07 (3:2), WBB – SG Handicap (3:4) oder Union II – Vfj (3:4) von gut agierenden Abwehrreihen und stark parierenden Torhütern bestimmt.

Sinnbild für den Kampf um die Spitze waren dann vor allem die Verbandsliga-Partie USE - Reha-Ost (2:4) sowie das Spitzenspiel der Landesliga SG Handicap – Schwanter-Kickers (3:3), die mit viel Leidenschaft und Engagement geführt wurden und folglich über die gesamte Spielzeit bei allen Anwesenden ein Wechselbad der Gefühle hervorriefen.

Am Ende durfte sich die Reha-Ost in der Verbandsliga über den ersten „kleinen Titel“ freuen, während die Landesliga in der SG Handicap einen dominierenden und weiterhin ungeschlagenen Herbstmeister fand.

Besonders erwähnenswert war an diesem Tag die Leistung der zweiten Mannschaft



Nach dem 6. Spieltag der „Scandic ID-Fußball-Liga Berlin“ freuten sich Sponsor und Ausrichter über die noch junge Partnerschaft zwischen dem Behinderten-Sportverband Berlin und dem „Scandic Hotel Berlin am Potsdamer Platz“ (von links): Stefan Schenck (Beauftragter für Menschen mit geistiger Behinderung im BSB), Thomas Borsbach (General Manager Scandic Berlin), Sophie Schmidt (Praktikantin beim BSB für die Sparte Fußball) und Friedhelm-Julius Beucher (Präsident Deutscher Behindertensportverband).

der BWB, die sich in der Landesliga durch drei Siege vom 6. auf den 2. Rang vorschieben konnte.

Nicht zuletzt das Engagement aller teilnehmenden Mannschaften selbst lässt die Spieletage immer wieder zu einer gelungenen Veranstaltung werden und verspricht große Vorfreude auf die kommende Rückrunde im nächsten Jahr.

Doch bleibt die Zeit bis dahin nicht ungenutzt, denn am 12.02.2011 sowie am 05.03.2011 werden die Verbands- und Landesliga-Hallenmeister ermittelt.

Folgende Mannschaften spielen in 6 Spieltagen den Berliner Meister 2011 aus:

Scandic Verbandsliga

- BWB I (Berliner Werkstätten für Behinderte)
- ngb-Kickers (Albatros e.V.)
- Reha-Ost (Verein aus der Stiftung Reha-Ost der Lichtenberger Werkstätten)
- USE (Union Sozialer Einrichtungen)

Scandic Landesliga

- BWB II
- Inter / SC Lebenshilfe
- LWB (Lichtenberger Werkstatt)
- NBW (Nordberliner Werkstatt)
- Schwanter-Kickers 07
- SG Handicap
- SG Mittendrin
- Unionhilfswerk II
- VFJ (Verein für Jugendhilfe)
- WBB (Werkgemeinschaft Berlin-Brandenburg)

Scandic
BERLIN POTSDAMER PLATZ

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor ein ganz wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Behindertensport. 2009 und 2010 standen jeweils die jährlich in Berlin stattfindenden Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen im Mittelpunkt unserer Pressearbeit.

Im Jahr 2010 standen die Schwimmerinnen und Schwimmer des Schwimmteams-Berlin im Mittelpunkt der sportlichen Pressearbeit. Nach den Internationalen Deutschen Meisterschaften, die wieder in Berlin stattfanden, gingen die Berliner vom PSC u. a. auch noch bei den Weltmeisterschaften in Eindhoven an den Start. Ihre Erfolge mussten natürlich immer jeweils mit tagesaktuellen Pressemitteilungen begleitet werden. So konnten wir als erfreuliche Bilanz auch 2010 wieder vermelden, dass über die Internationalen Deutschen Mei-

sterschaften Schwimmen in allen Berliner und vielen deutschen und internationalen Tageszeitungen, im RBB-Fernsehen und in allen Berliner Rundfunksendern ausführlich berichtet wurde. Die tagesaktuellen Ergebnisse waren im RBB-Text und TV-Berlin-Text nachzulesen.

Mehr als 95 Pressemitteilungen und 12 bsb.Infos trugen dazu bei, den Behinderten-Sportverband Berlin bei der regionalen und überregionalen Presse weiter bekannt zu machen.

Das club.Info, das früher nur den club.Mitgliedern vorbehalten war und nun im neunten Jahr monatlich erscheint, wurde in bsb.Info umbenannt und wird seit April 2007 nicht nur an die club.Mitglieder und unsere Vereine verschickt, sondern auch an die Presse und weitere Meinungsbildner wie Sportfunktionäre und Politiker. Das Jahr 2011 wird sportlich wieder im



Zeichen des Schwimmsports stehen. Zuerst werden die nunmehr 25. Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen vom 28 April. bis 1. Mai in Berlin stattfinden.

Den Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2011 werden jedoch die Europameisterschaften im Schwimmen darstellen, die vom 3. bis 10. Juli ebenfalls in Berlin ausgetragen werden.

Dank der Mithilfe des Verlages von Volker Hermann konnten wir zum zweiten Mal eine 60-seitige Verbandsbroschüre „Sport... ein Weg“ erstellen, die mit einer Auflage von 5.000 Stück verteilt wurde, und da Sie diese Zeilen lesen, ist auch die nunmehr dritte Broschüre in Folge für 2011 wieder rechtzeitig fertig geworden.

CaritasWohnen
am Michaelkirchplatz
Träger: Caritas Familien- und
Jugendhilfe GGmbH
www.caritaswohnen.de

**HEILPÄDAGOGISCHES WOHNEN
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE**

- Binnendifferenzierte Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung ab 4 Jahren

**WOHNEN FÜR ERWACHSENE
Don Bosco**

- Wohn- und Lebensraum für Menschen mit geistiger Behinderung
- Förderung von selbstbestimmtem Handeln
- Hilfe und Begleitung im Alltag

www.caritaswohnen.de

**MICHAELKIRCHPLATZ 3
10179 BERLIN**
TELEFON (0 30) 24 63 26-0
FAX 24 63 26-26
e-mail: t.rumke@wohnen-donbosco.de
Internet: www.caritas-kinderheim.de


Caritas

Roll-Mobil Spandau GmbH



Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen

Arbeitsfahrten * Arzt- & Therapiefahrten
Privatfahrten * Reisen

Ruhlebener Str. 128
13597 Berlin

Tel.: 030 / 922 14 541
FAX: 030 / 922 14 542

www.rollmobil-berlin.de
Mail: info@rollmobil-berlin.de

FUTURA GmbH
Soziale Dienste für selbstbestimmtes Leben

...betreut wohnen, selbstbestimmt leben...

DEMSG **AVC**
GEPRÜFT GEPRÜFT
FACHBEREICH FACHBEREICH
FACHBEREICH FACHBEREICH

Ruhlebener Str. 128
13597 Berlin
Tel.: 030 / 339 78 78 - 0
FAX: 030 / 339 78 78 - 10
www.futura-berlin.de
info@futura-berlin.de

- o Ambulante Pflege
- o Persönliche Assistenz
- o Häusliche Krankenpflege
- o Heimbeatmung
- o Betreutes Einzelwohnen (BEW)
- o Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Impressum



Herausgeber: Behinderten-Sportverband Berlin e. V.

Redaktion: Reinhard Tank

Fotos: Klaas Brose, BS Berlin, Oliver Doering, Nora Erdmann, Wolfgang Gottschalk, Peter Lindoerfer, Harald Niemeier, Dr. Ralf Otto, plusport.de, Reinhard Tank, Wolfgang Titz

Redaktionsschluss: 30.11.2010.



Satz und Layout: Dieter Boersch • Kommunikationsberatung & Design

Anzeigenverwaltung: Verlag Hermann & Stenger GbR Soziales Marketing

Taunusstr. 46 • 60329 Frankfurt • Tel: 069 / 242 79 89-2 • Fax: 069 / 242 79 89-1

E-mail: herrmann@sozialesmarketing.de • www.sozialesmarketing.de

Druck: Berthold Druck und Direktwerbung GmbH

Die Broschüre erscheint im Internet unter: www.handicapsports.de

Gut vorbereitet - ist immer besser!

Der schnelle Gang zum Bäcker. Der unbeschwerte Besuch einer Ausstellung, einer Sportveranstaltung oder der dringende Arztbesuch.

Eine Selbstverständlichkeit? Nicht für alle. Eine gewachsene Stadt wie Berlin birgt viele Hindernisse. Schwellen, Treppen, schmale Durchgänge, fehlende Aufzüge oder schlecht gekennzeichnete und beleuchtete Wege können besonders für Senioren oder Menschen mit Behinderung zu großen zum Teil unüberwindbaren Hindernissen werden.

Nach Schätzungen ist rund ein Drittel der Berliner im täglichen Leben dauerhaft oder zeitweise von Barrieren betroffen. Da muss jeder „noch so einfache Weg“ gut vorbereitet und bedacht sein. Angefangen bei der Planung einer barrierefreien Route, bis hin zur Prüfung der baulichen Voraussetzung der Einrichtungen und Gebäude, die besucht werden sollen.

Wer sich mit solchen Informationen ausrüstet, kann sich vor manch unangenehmer Überraschung schützen. Albatros e.V. bietet dafür mit seiner Datenbank Mobidat und dem angeschlossenen Informations- und Auskunftsservice seine Unterstützung an.

Bei Mobidat gibt es stets aktuelle Information darüber, ob öffentliche und privatwirtschaftliche Einrichtungen in Berlin aufgrund ihrer baulichen Voraussetzungen barrierefrei zugänglich sind. Recherchiert werden diese Daten kontinuierlich seit 1992 von unserem fachkundigen und erfahrenen Personal. So findet man heute bei Mobidat Einträge zu rund 20.000 Einrichtungen wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Arztpraxen oder Einzelhandelseinrichtungen.

Bereitgestellt werden die Hinweise im Internet und auf schriftliche und telefonische Nachfrage. Dieser Service von Albatros e.V. ist kostenfrei. Auch für die aufgenommenen Einrichtungen. Das Ziel von Albatros e.V. ist es, mit Hilfe dieses Angebots die Lebensqualität, Selbstbestimmung und Mobilität der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu erhöhen.

Sie finden Mobidat im Internet unter: www.mobidat.net

Mobidat freut sich aber auch über Ihren Anruf.

Die Infohotline lautet: (030) 74 777 115.

Albatros e.V.- Projekt Mobidat
Langhansstraße 64, 13086 Berlin
Tel. 74 777 115, Fax 74 777 120
kontakt@mobidat.net

mobidat

Information und Auskunft
zur Barrierefreiheit in Berlin

Über 22000 kostenfreie Daten zur
Zugänglichkeit von Sehenswürdigkeiten,
Restaurants, Arztpraxen, Sport, Freizeit-
und Einzelhandelseinrichtungen.

Auskunft unter:
www.mobidat.net
oder
030 747771-15

Wir nehmen auch gerne Ihre Einrichtung
kostenfrei auf.

Mobidat ist ein Projekt von **Albatros e.V.**

Weiter bieten wir mit unseren Fachpartnern folgende Dienstleistungen:

Planung, Durchführung,
Finanzierung, Gutachten
zu Barrierefreiheit

Hilfen bei Wohnungs-
renovierung und häus-
lichen Dienstleistungen

Seniorenrechtliche
Anpassung von Wohnraum
und Bauberatung

Langhansstraße 64 - 13086 Berlin - Mail: kontakt@mobidat.net - Fax: 030 747771-20



Trägerübergreifendes
Persönliches Budget

Jetzt entscheide ich selbst!

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: www.budget.bmas.de oder unter 01805/6767-15 (Mo. – Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus den Festnetzen und max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen).

**Das trägerübergreifende
Persönliche Budget.**



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales